Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post bezogen 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 68, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 68, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle und auswärts 1 Mk.
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 68, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 83. Halle a. S., Freitag, den 19. Februar 1909.

Der agrarische Kanzler.

(Fürst Bülow beim Deutschen Landwirtschaftsrat.)

Fürst Bülow, dessen größtes Sehnen es bekanntlich ist, auf seinem Leichenstein als „agrarischer Kanzler" zu figurieren, setzt die Werbearbeit um die Zustimmung der Großgrundbesitzer zur Nachlaßsteuer wacker fort. Mit einer bei Bülow selten zu beobachtenden — Zähigkeit redet er den Agrariern ins Gewissen. Das tat er z. B. bei dem vorgestrigen Festessen, das der „Deutsche Landwirtschaftsrat" veranstaltet hatte und bei dem auch der deutsche Reichskanzler als Gast erschienen war. Bald nach der Begrüßungsrede durch den Abg. Grafen Schwerin-Löwitz, der als Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates dem anwesenden Kanzler, der ein „unvergängliches Verdienst um die deutsche Landwirtschaft habe — im Gegensatz zu seinen beiden Amtsvorgängern —" einige zu nichts verpflichtende Schmeicheleien sagte, ergriff Fürst Bülow das Wort zu folgender Ansprache:

Acht Jahre sind verflossen, seitdem ich zum ersten Male als Reichskanzler vor Ihnen stand. Eine ereignisreiche Zeit, eine Zeit, erfüllt von Kampf und Sieg, von Sturm und Sonnenschein liegt dazwischen. Bei dem ersten Vortrag, den ich Seiner Majestät dem Kaiser als Reichskanzler gehalten habe, es war in Homburg vor der Höhe im Herbst 1900, erbat und erhielt ich die Allerhöchste Zustimmung zu meinem wohlerwogenen landwirtschaftlichen Programm: Verstärkter Schutz, Erhöhung und Bindung der Getreide- und Viehzölle. Im Februar 1901 sagte ich Ihnen: Indem ich der Landwirtschaft zu helfen trachte, erfülle ich lediglich meine Pflicht. Es sei eine Pflicht des Reichskanzlers, für einen Beruf zu sorgen, welcher einem so großen Teile unserer erwerbstätigen Bevölkerung seinen Lebensunterhalt gewähre, dessen Ergehen von so vitaler Bedeutung sei für die Unabhängigkeit des Landes nach außen wie für seine innere Wohlfahrt. Dem Programm von Homburg und den vor Ihnen 1901 entwickelten Anschauungen bin ich treu geblieben bis zu diesem Augenblick und werde ich treu bleiben, so lange ich mein schweres Amt führe. (Bravo!) Das dauert vielleicht noch länger, als meine Gegner hoffen. (Heiterkeit und Beifall.)

Meine verehrten Herren Vorredner, der Graf Schwerin-Löwitz und der Frhr. v. Soden, haben in ihren beredten und ausgezeichneten Worten, für die ich ihnen aufrichtig dankbar bin, auch erinnert an die eminente Bedeutung des landwirtschaftlichen Gewerbes für unsere Wehrkraft, für unsere Machtstellung nach außen. Was sie in dieser Beziehung gesagt haben, unterschreibe ich vollkommen. Und weil ich die Bedeutung der Landwirtschaft in vollem Umfange anerkenne, weil ich die Wichtigkeit des inneren Marktes nicht verkenne, die sich gerade jetzt bei sinkender Konjunktur wieder gezeigt hat — weil ich durch starken und sicheren Ballast das Staatsschiff vor Schwankungen bewahren, weil ich in ausgleichender Gerechtigkeit auch der Landwirtschaft den ihr gebührenden Anteil an staatlicher Fürsorge zuteil werden lassen wollte, deshalb habe ich mein landwirtschaftliches Programm aufgestellt und durchgeführt. Ich habe es durchgeführt trotz aller Widerstände und Schwierigkeiten, die mir hierbei von vielen Seiten — von links und auch von rechts (Heiterkeit) — gemacht worden sind. Ich habe hierbei auch nicht auf Dankbarkeit gerechnet — das muß man nie in der Politik —, sondern ich habe einfach meine Schuldigkeit als leitender Minister getan. Gern und dankbar will ich aber doch hierbei hervorheben, daß ich stets die Unterstützung des Landwirtschaftsrats gefunden habe. Und die freundliche Anerkennung, die mir der Vorsitzende des Landwirtschaftsrats soeben gespendet hat, die hat mich gefreut. Immer kann man ja als leitender Minister auch nicht den Beifall seiner Freunde haben. (Heiterkeit. — Sehr richtig!) Ich bin auch gar nicht empfindlich gegen Tadel, wenn er sachlich und ernst vorgebracht wird.

Als der Bundesrat seine Vorschläge zur

Reichsfinanzreform

einbrachte, war er sich wohl bewußt, daß er auf allgemeine Zustimmung nicht zu rechnen habe, daß einzelne Projekte rechts, einzelne links nicht gefallen würden. (Sehr richtig!) Aber, meine Herren, wir sollen auch aus der Geschichte lernen. Große Reiche sind zugrunde gegangen an der Unfähigkeit, ihre Finanzen zu ordnen. Insbesondere ist unser altes Deutsches Reich — Graf Schwerin hat soeben darauf hingewiesen — zugrunde gegangen an Uneinigkeit und mangelnder Opferwilligkeit, die eine Ordnung unseres Finanzwesens vereitelten in derselben Zeit, wo England und Frankreich sich zu geordneten Finanzen und damit zu starken Staatswesen durchrangen. Wir sind gottlob noch in der Lage, aus der ganzen Misere glatt und völlig herauszukommen, wenn wir uns so zusammenfinden, wie die Größe der Aufgabe es unbedingt erfordert. (Zustimmung.) Von der Lösung der Finanzreform hängt die Ehre, die Wohlfahrt, die Macht, die Sicherheit des Landes ab.

Graf Schwerin hat mit Recht die Verdienste unseres Kaisers um die Erhaltung des Friedens hervorgehoben. Mit voller Befriedigung hebe ich hier in erster Linie den

Besuch des englischen Königspaares

hervor, dessen würdiger und schöner Verlauf nicht nur bewiesen hat, wie sehr den beiden Herrschern ein gutes Verhältnis zwischen ihren Reichen am Herzen liegt, sondern der auch den beiden Völkern Gelegenheit bot, zu zeigen, daß sie freundliche und gute Beziehungen zueinander zu unterhalten wünschen. Dieser Besuch und ferner das Abkommen mit der französischen Regierung über Marokko für das ich mit dem ausgezeichneten Vertreter der französischen Republik an unserem Hofe, Herrn Cambon, eine, wie ich glaube, für beide Teile ehrenhafte und praktische Form gefunden habe, haben im Westen den Horizont geklärt. Wir haben Grund zu der Annahme, daß es der friedlichen Gesinnung und den friedlichen Bemühungen aller Mächte gelingen wird, auch im Osten die Wolken zu zerstreuen. Aber um den Frieden des Reiches zu schirmen und gegen alle Wechselfälle sicherzustellen, ist nicht nur die militärische, sondern auch die finanzielle Bereitschaft erforderlich. Ein Weg zur Verständigung kann gefunden werden, weil er gefunden werden muß. Und auch unsere Landwirtschaft soll nicht vergessen, wie sehr gerade sie unter

unseren schlechten Kreditverhältnissen

im Reich und Staat zu leiden hat, welchen Nachteil ihr die uns aufgedrungene Diskontpolitik gebracht hat. Die Hauptaufgaben, die großen Aufgaben, die sich die deutsche Landwirtschaft gestellt hat — ich erinnere nur an die Entschuldungsfrage, an die so hochwichtige innere Kolonisation, an eine planmäßige Arbeiteransiedlung — stehen und fallen, das ist meine feste Ueberzeugung, mit der Reichsfinanzreform. Deshalb nehme ich bestimmt an, daß die Landwirtschaft in dieser Ehren- und Existenzfrage des Deutschen Reiches im eigenen Interesse und im Interesse der Allgemeinheit, im Interesse unseres deutschen Vaterlandes, nicht versagen wird.

* * *

Das Fazit der Kanzlerrede.

„Das dauert vielleicht noch länger als meine Gegner hoffen..." Mit diesen Worten deutet Fürst Bülow, der erst neulich einem Bekannten erklärte, noch „bis zum Herbste im Amte bleiben zu wollen", an, daß er sich sicher, recht sicher im Sattel fühlt. Nous verrons! Jedenfalls: Fürst Bülow würde nicht so zuversichtlich reden können, wenn der Kaiser ihn dazu nicht autorisiert hätte.

Und das andere, was in seiner Rede als besonders bemerkenswert angesehen werden darf, ist die starke und erfreuliche Friedenszuversicht, der der Kanzler im Blick auf die auswärtige Lage Ausdruck verlieh.

Der dritte, größte Teil der Rede, der „agrarische", bringt nichts Neues, als die Bestätigung, daß Fürst Bülow noch immer als eine Hauptaufgabe seiner Politik ansieht, ein „agrarischer Kanzler" zu sein. Die Aufzählung seiner Taten und Grundsätze in dieser Richtung hatte gestern aber einen durchsichtigen Sonderzweck. Er, der „agrarische Kanzler", der so viel für die Agrarier getan hat, daß ihm zu tun fast nichts mehr übrig bleibt, vertraut nun darauf, daß ihn auch die Vertreter der Landwirtschaft bei der Reichsfinanzreform nicht im Stich lassen werden. Ob dieser Appell an die Dankbarkeit — etwas anderes klingt ja nicht durch die Worte hindurch — Frucht tragen wird? Interessant ist jedenfalls, daß Graf Schwerin hinsichtlich der Sorgen der Landwirtschaft das Gewicht nicht auf die Nachlaßsteuer legte. Man umging die schwierigsten Streitpunkte, woraus zu schließen ist, daß man hierüber im Stillen weiter verhandeln will. Und wenn man sich den ganzen Tenor der Kanzlerrede vergegenwärtigt, so zweifelt Fürst Bülow nicht daran, daß er auch in der Frage der direkten Reichssteuer schließlich von den Agrariern doch nicht im Stich gelassen werden wird.

Deutsches Reich.

Das Interpellationsrecht.

Der „Vorwärts" ist in der Lage, die Beschlüsse der Redaktionskommission zu veröffentlichen, die von der verstärkten Geschäftsordnungskommission des Reichstages eingesetzt werden, um die neuen Bestimmungen über das Interpellationsrecht zu formulieren. Die §§ 32 ff. der Geschäftsordnung sollen danach folgende Fassung erhalten:

§ 32.

Interpellationen an den Bundesrat oder den Reichskanzler müssen, bestimmt formuliert und, von 30 Mitgliedern unterzeichnet, dem Präsidenten des Reichstages überreicht werden.

Der Präsident teilt die Interpellation abschriftlich sofort dem Reichskanzler mit und fordert ihn im Reichstage spätestens am dritten auf die Einbringung der Interpellation folgenden Sitzungstage zur Erklärung darüber auf, ob und wann er die Interpellation beantworten werde.

Erklärt der Reichskanzler sich zur Beantwortung bereit, so erhält an dem von ihm bestimmten Tage der Interpellant das Wort zur Begründung der Interpellation.

§ 33.

An die Beantwortung der Interpellationen oder deren Ablehnung darf sich eine sofortige Besprechung ihres Gegenstandes anschließen, wenn mindestens 30 Mitglieder darauf antragen.

Falls der Reichskanzler auf die Aufforderung des Präsidenten eine bestimmte Erklärung, ob und wann er die Interpellation beantworten wolle, nicht abgibt, oder die Frist bis zur Beantwortung auf mehr als zwei Wochen, vom Tage ihrer Einbringung an gerechnet, bemißt, so beschließt der Reichstag in einer der nächsten drei Sitzungen, ob und wann er eine Besprechung des Gegenstandes der Interpellation vornehmen will. Die Beschlußfassung erfolgt ohne Diskussion.

§ 33a.

Bei der Besprechung von Interpellationen dürfen nur solche Anträge eingebracht werden, die sich auf den Gegenstand der Interpellation beschränken und keine Gesetzentwürfe enthalten. Sie müssen von mindestens 30 Mitgliedern unterzeichnet sein. Falls gegen die Zulassung eines Antrages Widerspruch von mindestens 30 Mitgliedern erhoben wird, beschließt darüber der Reichstag sofort ohne vorherige Diskussion.

Die Abstimmung über die vorliegenden Anträge muß vertagt werden, falls bis zum Schlusse der Diskussion ein Antrag hierauf gestellt und von mindestens 30 Mitgliedern unterstützt wird. Die Abstimmung erfolgt alsdann in einer der nächsten drei Sitzungen ohne weitere Diskussion.

§ 48 Abs. 1.

Nimmt ein Vertreter des Bundesrats nach dem Schlusse der Diskussion das Wort, so gilt diese aufs neue für eröffnet. Nimmt er außerhalb der Tagesordnung das Wort, so kann auf Antrag eines Mitgliedes der Reichstag die Eröffnung einer Diskussion über seine Ausführungen beschließen; die Abstimmung über den Antrag erfolgt ohne Diskussion.

Es handelt sich bei dieser Fassung um die Beschlüsse erster Lesung. Eine Abänderung, schon in der Kommission, ist nicht ausgeschlossen.

Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag

ist bisher nicht veröffentlicht worden, obwohl aus den Kreisen des deutschen Handelsstandes seit langem der Wunsch danach laut geworden ist, damit der Handel zu dem Vertrage Stellung nehmen und sich darauf einrichten kann. Die Gründe, die eine Veröffentlichung des Vertrages verbieten, setzt die „Köln. Ztg." wie folgt auseinander:

Den Abmachungen zwischen Deutschland und Portugal kann eine Veröffentlichung des Vertrages vorläufig noch nicht erfolgen. Tatsächlich würden die interessierten Kreise auch aus ihm nicht so viel Anregungen schöpfen können wie anscheinend geglaubt wird. Nach dem portugiesischen Gesetz über Handelsverträge und Surtaxe ist der Tarif in den meisten Sätzen gebunden, mit Ausnahme der gesetzlich vorgesehenen Ausnahmen. Für diese Ausnahmen ist im Gesetz eine Erhöhungsgrenze vorgesehen, über die hinaus nicht gegangen werden kann. Außerdem ist festgestellt, daß, wenn einzelne Sätze erhöht werden, andere entsprechend herabgesetzt werden müssen. Das alles kann nur durch portugiesisches Gesetz geschehen, das vorläufig noch in der Vorbereitung ist und von dem man nicht weiß, wann es Gesetzeskraft erlangen wird. Solange dieses Gesetz noch nicht erlassen ist, bleibt im wesentlichen alles beim alten Tarif, und der durch den Handelsvertrag erzielte Vorteil drückt sich im wesentlichen darin aus, daß wir unter allen Umständen die meist begünstigte Nation sind und daß Portugal sich uns gegenüber für Tariferhöhungen in einzelnen Punkten bis zu einem gewissen Satze gebunden hat. Bevor das neue, beabsichtigte portugiesische Gesetz erschienen ist, wird also im wesentlichen alles beim alten bleiben.

Die Verfassungsfrage in Mecklenburg.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz empfing am Donnerstag im großherzoglichen Schlosse eine aus neun Herren bestehende Deputation aus Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin, die dem Landesherrn eine mit 40 000 Unterschriften bedeckte Petition über die Verfassungsreform überreichte.

Auf die Ansprache des Sprechers der Deputation, Prof. Brockmann (Neubrandenburg), gab der Großherzog seiner Freude Ausdruck, daß sein Bestreben auf Abänderung der Verfassung von dem weitaus größten Teil der Bevölkerung geteilt und als notwendig erkannt werde. Er ermächtigte die Mitglieder der Deputation, ihren Auftraggebern zu versichern, das er alle Mittel, die zur Erreichung der als notwendig erkannten Reformen dienen könnten, in ernste Erwägung nehme.

Heer und Flotte.

König Eduard und seine Garde-Dragoner.

Im Offizierkasino des 1. Garde-Dragoner-Regiments „Königin Viktoria von Großbritannien und Irland", in der Belle-Alliancestraße zu Berlin, hängt ein Oelgemälde von Rocholl, das den Heldentod des Kommandeurs des Regiments, des Obersten von Auerswald, am 16. August 1870 bei Vionville, darstellt. König Eduard hat bei seinem Besuche dort das Bild sehr bewundert, sich von dem Regimentsführer, Major von Bärensprung, alle Einzelheiten des Vionviller Ehrentages erzählen lassen und den Wunsch geäußert, in den Besitz einer Kopie des Rocholl-schen Gemäldes zu gelangen. Das Offizierkorps will dieser Anregung nachkommen und hofft, seinem Chef bald die künstlerische Nachbildung des Originals durch eine Abordnung überreichen zu können.

Deutscher Reichstag.

210. Sitzung, Donnerstag, 18. Februar.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg, Havenstein.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Das Bankgesetz.

Die Beratung wird fortgesetzt.

Abg. Kaempf (frs. Vgg.):

Es ist erfreulich, daß unsere Debatte sich bisher in so ruhigen Bahnen vollzogen hat. (Sehr gut! recht.) Früher pflegte man mit gröberem Geschütz aufzufahren. Aber die letzte Bankenquete hat manche Irrtümer beseitigt. Die Angriffe des Dr. Arendt gegen Exzellenz Koch sind durchaus unzerechtfertigt. Wir werden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090219011/fragment/page=0001

die Verdienste dieses Mannes nie vergessen. (Sehr gut! links.) Er hat den Giroverkehr bei der Reichsbank eingeführt und zur Blüte gebracht. Unter den schwierigsten Verhältnissen hat er die Goldwährung hoch gehalten. (Sehr richtig! links.) Ich hoffe, daß in diesen wichtigen Punkten die Reichsbank seinem Beispiele folgt. Durch eine ungerechte Agitation gegen die Reichsbank hat man versucht, an der Kreditfähigkeit des Landes zu rütteln. Aber die Reichsbank hat in den Jahren 1906 und 1907 ihre Feuerprobe bestanden. Bureaukratisch war die Reichsbank nie. Kaufmännische Besonnenheit war bei ihr immer maßgebend. (Sehr gut! links.) An dem niedrigen Stande der Staatsanleihen ist nicht unsere Bankpolitik, sondern die verkehrte preußische Steuerpolitik schuld. Mit der englischen Bank kann sich die Reichsbank durchaus messen. Der Redner bespricht die Frage der Reichskassenscheine. Es sei unrichtig, daß der Goldbestand im Jubiläumsturm zu ihrer Deckung dienen solle.

Der Entwurf ist durchaus brauchbar. Von einer Organisationsänderung der Reichsbank, von einer Verstaatlichung kann keine Rede sein. Es wäre ein schlimmer Fehler, wenn man aus der Reichsbank ein staatliches Institut machen wollte. (Sehr richtig! links.) Erfreulich ist, daß der Reichsbank die Annahme von Schecks ermöglicht ist. Allmählich kann sich so ein Reichsgirowesen herausbilden. Durch die Vorlage wird unsere Goldwährung aufrecht erhalten und befestigt durch die Bestimmung, wonach jede Banknote in Gold eingelöst werden muß. Diese Bestimmung beseitigt auch jedes Bedenken gegen die gesetzliche Zahlkraft für die Banknoten.

Gewisse Erleichterungen müssen auch den Privatbanknoten gewährt werden. Die Privatnotenbanken leisten gute Dienste. Die Frage der Kapitalserhöhung der Reichsbank ist nicht von prinzipieller Bedeutung. Dringend notwendig ist sie nicht. Die Frage kann diesmal noch ganz ausscheiden. Der Erhöhung des steuerfreien Notenkontingents können wir zustimmen. Auch eine weitere Erhöhung für die Quartalsausweise ist berechtigt. Die Reichsbank wird durch diese Verbesserungen in der Lage sein, auch weiterhin für Handel und Industrie segensreich zu wirken, und die hohen Pflichten zu erfüllen, die ihr zugewiesen sind. (Beifall links.)

Reichsbankpräsident Havenstein

dankt für die freundliche Beurteilung, die die Tätigkeit der Reichsbank auf allen Seiten des Hauses gefunden hat und spricht die Hoffnung aus, daß alle unfruchtbaren theoretischen Erörterungen auf diesem so heiß umstrittenen Gebiet nun endlich bei Seite gelassen werden und gemeinsamer Arbeit Platz machen. (Beifall.) Die freundliche Beurteilung des Gesetzentwurfs überhebt mich der Notwendigkeit, auf die einzelnen Bestimmungen einzugehen. Ueber die Diskontpolitik haben wir ja vor einem Jahre eingehend verhandelt. Herr Kreth hat das starke Schwanken und die zeitweilige Höhe des Diskonts in Deutschland beklagt und neben den von ihm selbst angeführten volkswirtschaftlichen Gründen noch nach anderen unbekannten Gründen gesucht und nach Wegen, eine ähnliche Stabilität zu schaffen wie in Frankreich. Ich fürchte, das Suchen wird ergebnislos sein, so lange wir ein wirtschaftlich junges und stark aufstrebendes Volk sind, ein starkes Auf und Ab der wirtschaftlichen Bewegung haben, so lange wir eine starke Bevölkerungszunahme haben, die uns fortgesetzt nötigt, Kapital in die wirtschaftliche Arbeit hineinzustecken, solange der deutsche Kaufmann in allen Teilen der Welt arbeitet. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir wirtschaftlich noch jung sind und manches anderen Kulturvölkern gegenüber noch nachholen müssen. Deshalb ist es auch nicht richtig, wegen einer zeitweiligen Höhe des Diskontsatzes unsere Kreditfähigkeit niedriger einzuschätzen. (Zustimmung.) Könnte Frankreich die fortgesetzte Stagnation seiner Bevölkerung ersetzen durch einen Bevölkerungszuwachs wie bei uns, es würde wohl mit großer Freude auch unsere Diskontverhältnisse in Kauf nehmen. Auch die Bank von Frankreich hat anerkannt, daß die Diskontpolitik das einzige wirksame Mittel ist, um die Zahlungsbilanz zu halten und die Goldbeckung zu schützen. Der Redner wendet sich auch im Verlaufe seiner weiteren Ausführungen gegen die Abgg. Kreth und Dr. Arendt, spricht aber so leise, daß seine Worte über den ihn dicht umdrängenden Kreis von Abgeordneten nicht hinausdringen. Die wirtschaftliche Bedeutung der Privatnotenbanken, die eine vielleicht wohltätige Ergänzung der Reichsbank gewesen sind, erkennt er an, bittet aber, den Bestrebungen die Unterstützung zu versagen, die ihren Noten Zahlkraft bei allen Kassen verschaffen wollen. Er begründet dies damit, daß die Privatnotenbanken die wesentlichste Aufgabe der Reichsbank als Noteninstitut nicht erfüllen.

Abg. Dr. **Frank** (Mannheim, Soz.):

Ich bedauere, daß die Sachverständigen-Gutachten aus der Bankenquete nicht allen Abgeordneten zugänglich gemacht worden sind. Diese Geheimniskrämerei ist schon ein System. Es sollte ein Aufsichtsrat für das Bankwesen geschaffen werden, auch Bankinspektionen wären empfehlenswert. Es schadet auch gar nichts, wenn die Sonne des Journalismus in die Banken hineinleuchtet, denn große Volksinteressen stehen auf dem Spiele. Eine andere Diskontpolitik kann nur Erfolg haben, wenn unsere ganze Wirtschaftspolitik geändert wird. Der Vorschlag, in Berlin einen Goldmarkt zu schaffen, scheint kein Gold zu sein. Ueber eine Erhöhung des Grundkapitals der Reichsbank läßt sich reden. Die Anteilseigener der Reichsbank kommen aber viel zu gut weg. Meist sind es vornehme und erlauchte Herren, die gewiß gern einen Teil des Geldes auf dem Altare des Vaterlandes opfern würden. Einer der Herren, Kommerzienrat Fischer aus Reutlingen, hat geradezu erklärt, daß er Gewissensbisse habe, für so sichere Papiere 9 und 10 Prozent Zinsen zu nehmen. (Hört! Hört! links.) Wir wollen dem Herrn entgegenkommen und werden entsprechende Anträge stellen. (Heiterkeit links.) Sie brauchen nicht mehr als die gesetzlichen Zinsen zu erhalten. Eine Verstaatlichung wollen wir nicht. Die Reichsbank ist ein Regulator des Geldwesens. Sie darf nicht, wie die Rechte es will, zu einer Kreditanstalt für Junker werden, die Geld brauchen. Mit den Grundlagen der Vorlage sind wir einverstanden. (Beifall links.)

Abg. **Raab** (wirtsch. Vgg.):

Die Reichsbank dient heute nur den Junkern allerneuesten Geschlechtes, die ja vielleicht Herrn Frank besonders sympathisch sind. (Heiterkeit rechts.) Die Gegner der Goldwährung sind auch durch die Bankenquete nicht bekehrt. Eine Erhöhung des Grundkapitals der Reichsbank würde vorteilhaft sein. Zu erwägen ist, ob nicht die Einlösungspflicht der Reichsbank auch auf die Nebenbanksiellen ausgedehnt werden soll. Hoffentlich nimmt der Scheck- und Ueberweisungsverkehr einen großen Umfang an.

Abg. **Mommsen** (frs. Vgg.):

Die Regierung kann niemals auf die bedenklichen Experimente eingehen, die die Rechte im Auge hat. Herr Arendt verfolgt den früheren Präsidenten Koch mit seinem Haß. Er ist ein Freund des jetzigen, wir auch, also sind wir einig. (Heiterkeit.) Wir wollen nicht, daß die Reichsbank zu einem Kreditinstitut wird. Herr Arendt wird wohl eher den Stein der Weisen finden als das Mittel, den Diskont niedrig zu halten, wenn der Markt es nicht erlaubt. Ueber die Bestimmungen der Vorlage hinaus bezüglich der Privatnotenbanken keinen Schritt! Mit der Befristung der Verlängerung des Reichsbankprivilegs auf 10 Jahre sind wir einverstanden. Die unnötigen Erörterungen über Bankgesetz und Privileg der Reichsbank könnten wir endlich einmal schließen. (Widerspruch des Abg. Arendt.) Im Interesse aller Berufszweige wollen wir, daß an den alten bewährten Grundsätzen festgehalten wird. (Beifall links.)

Abg. Dr. **v. Dziembowski** (Pole)

erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zur Vorlage.

Abg. Freiherr **v. Gamp** (Rp.):

Die Reichsbank hat auch die Aufgabe, Kreditbedürfnisse zu befriedigen. Ich danke dem Präsidenten, daß er den landwirtschaftlichen Genossenschaften Kredit besorgt hat. Die Reichsbank beschäftigt sich mit einer Enquete, wieviel Goldbestände jährlich ihrem natürlichen Berufe als Zahlungsmittel entzogen werden. Man sollte auch feststellen, wieviel Gold von ausländischen Arbeitern aus dem Lande getragen wird.

Abg. **Werner** (Ref. P.):

Wir vertreten die Interessen der Vorgenden. (Heiterkeit links.) Sie halten es freilich mit dem Großkapital. Wir wollen die Reichsbank auch den kleinen Leuten zugänglich machen.

Die Vorlage geht an eine besondere Kommission.

Nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen vertagt sich das Haus. Freitag 2 Uhr: Anträge über das Koalitionsrecht der Arbeiter und die Freiheit des Grundeigentumserwerbs.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

34. Sitzung vom Donnerstag, 18. Februar, 12 Uhr.

Am Ministertische: **Delbrück, v. Bessen.**

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Zweite Beratung des Bergetats.

Die allgemeine Besprechung des Bergetats wird bei den Einnahmen fortgesetzt.

Abg. **Macco** (ntl.):

Ich begrüße es mit Freuden, daß der Minister den gestern auf die Aufstellung des Etats geäußerten Wünschen im nächsten Jahre Rechnung tragen will. Den gestern vom Minister geäußerten Gedanken, daß bei der Hochkonjunktur die Arbeiter über einen gewissen Arbeitsverdienst nicht hinausgehen, habe ich bestätigt gefunden. Unsere soziale Gesetzgebung ist gut, sie hat aber auch ihre Schattenseiten. Es muß darum dafür gesorgt werden, daß die soziale Fürsorge für die Arbeiter nicht zu einem sozialen Schaden für die Arbeitgeber ausschlägt. Deutschland ist nicht so reich, daß man der Industrie unzählige Summen für soziale Zwecke ohne weiteres entziehen kann. Den Preisschwankungen im Bergbau müßte man durch eine Regulierung der Förderung an Kohle vorbeugen. Die Ansicht, daß das Kohlensyndikat mächtig genug sei, preisregulierend zu wirken, ist irrig.

Abg. Dr. **Schepp** (frs. Vp.):

Meine politischen Freunde verurteilen die gestern zur Sprache gebrachten Maßregelungen von Arbeitern aus politischen oder religiösen Gründen aufs entschiedenste, ebenso die Maßregelungen technisch-industrieller Beamter in Oberschlesien. Früher war der Techniker sozusagen der Freund des Chefs. Seitdem die Anforderungen an Techniker und deren Zahl erheblich gestiegen ist, hat dies Verhältnis aufgehört. Techniker und Unternehmer stehen sich als Vertreter entgegengesetzter Interessen gegenüber. Die Behandlung der Techniker auch durch das Gesetz ist ungerecht: daß das Recht an ihren eigenen Erfindungen nicht ihnen, sondern ihren Brotgebern zusteht, ist eine überlebte Bestimmung. Auch die Konkurrenzklausel wird in einer Weise gehandhabt, die sich nicht rechtfertigen läßt. Der Redner bespricht dann die bekannte Maßregelung des Vertrauensmannes des Bundes der technisch-industriellen Beamten in Schoppinitz wegen seiner Zugehörigkeit zu dieser Organisation. Dem Bund, der sich sehr maßvoll betätige und zunächst nicht einmal diese Maßregelung an die große Glocke gehängt habe, wird gewaltsam das rote Mäntelchen umgehängt. Ganz zu Unrecht. Der Geheimrat Gütemann von der Gieschegrube hat sich in dem Handel unglaubliche Aussprüche geleistet, er hat u. a. das Koalitionsrecht und die persönliche Freiheit als Phrasen bezeichnet und es so hingestellt, als bekämpfe der Bund die Gewerke, während er doch nur die berechtigten Interessen der technischen Beamten vertritt. Die Maßregelungen auf der Gieschegrube haben bei den Technikern mit Recht große Erbitterung erregt. Die Regierung hat die Pflicht, gegenüber dieser Machtpolitik der Bergbesitzer das Koalitionsrecht der Angestellten zu sichern. Wir sehen in diesem Recht und in einer straffen Organisation der Grubenbeamten eine Bürgschaft für die Erhaltung des sozialen Friedens im Bergwerksbetriebe, nicht, wie die Grubenbesitzer, eine Gefährdung. (Beifall links.)

Abg. **Leinert** (Soz.):

Die Regierung sollte einmal eine Untersuchung darüber anstellen, inwieweit die Bergleute in den staatlichen Gruben an dem allgemeinen Rückgang der Gesundheitsverhältnisse der Bergarbeiter beteiligt sind. Der Redner erörtert die Arbeitsverhältnisse im Knappschaftsverein Clausthal im Harz, beschwert sich über zu lange Arbeitszeiten, zu mangelhafte Wetterführung und ungenügende Löhne, die die Clausthaler Bergleute trotz ihrer schweren Arbeit unter Tage noch zu Nebenarbeiten, wie Holzfällen usw. zwängen. Der Etat bringt keine Mitteilung über die Höhe der Löhne der Erzbergleute im Oberharz. Diese Löhne sind unglaublich gering. Die Forderung der Oberharzer Bergleute, die Schicht solle mit 4,50 Mark bezahlt werden, ist sehr bescheiden. Der Minister ist ja dort gewesen und kennt die Stimmung der Arbeiter und ihre Wünsche aus ihrem eigenen Munde. Er hat ihnen zwar nichts versprochen — Arbeitern wird ja in der Regel nichts versprochen — aber sie hoffen doch auf Berücksichtigung. Wie steht es damit? Die Verordnung des Ministers, den staatlichen Grubenarbeitern mit mehr als 5jähriger Tätigkeit auf Staatsgruben solche jährlich ein einwöchiger Urlaub gewährt werden, wird in der Praxis einfach ignoriert, oder höchstens nach Ansehen der Person ausgeführt: Der eine Arbeiter erhält Urlaub, der andere, der politisch unbequem ist, nicht, und wenn er mehr als 25 Jahre im Staatsgrubenbetriebe steht. Sie reden immer vom Schweineglück der Sozialdemokratie. Dabei haben Sie es doch in der Hand, uns dieses Glück zu nehmen: Erfüllen Sie einfach die berechtigten Wünsche der Bergleute, geben Sie ihnen das Koalitionsrecht — dann werden die Leute uns nicht mehr brauchen. Bei den politischen Wahlen wird gegenüber den Bergarbeitern der unerhörteste und unverschämteste Terrorismus geübt. Auf den Kalibergwerken ignoriert man die Bestimmungen über die Schutzmaßregeln, die man nur als Dekoration betrachtet. Die Entrüstung der Bergleute wird sich einmal steigern bis zur Empörung. Dem sollte vor allen Dingen auf den fiskalischen Gruben vorgebeugt werden. (Beifall der Soz.)

Abg. **Lüders** (frk.):

Der Terrorismus ist nirgends so hervorgetreten als bei der Sozialdemokraten in Hannover-Linden, dem Wahlkreise des Herrn Leinert. Die Sozialdemokraten beuten rücksichtslos die Arbeiter aus. (Sehr richtig! rechts.) Das Kalisyndikat verschleudert nicht Kali nach dem Auslande im Gegensatz zu anderen Syndikaten. In den Bergwerken müssen bei schlechter Konjunktur in erster Linie deutsche Arbeiter beschäftigt werden. (Zustimmung.)

Handelsminister Delbrück:

Der Abg. Sauermann sprach gestern von den großen Preisschwankungen im Saarrevier. Wir konnten nicht hindern, daß dort die englische Kohle in die Konkurrenz eingedrungen ist, weil wir den gestellten Anforderungen dort nicht genügen konnten. Wir mußten eine Weile deshalb mit unseren Offerten zurückhalten, um die Marktlage zu übersehen und die Preise zu bekommen, die wir mit Rücksicht auf die Rentabilität unserer Werke haben müssen. Inzwischen haben sich aber dort die Verhältnisse geglättet. Dem Abg. Sauermann gegenüber muß ich daran festhalten, daß die Höhe des Arbeitsverdienstes nicht ohne Einfluß auf eine gewisse Verringerung der Leistung ist. Die Löhne werden im Saarrevier aber kaum auf der Höhe zu halten sein wegen der schlechten Konjunktur, auf der ich sie gern haben möchte. Das Oberbergamt Dortmund hat durchaus korrekt verfahren, wenn es Akten nicht an Private herausgegeben hat. Auch dem Bergbaulichen Verein gegenüber ist es nicht geschehen, sondern es haben für diesen Bergassessoren die Akten eingesehen wegen rein technisch-wissenschaftlicher Fragen. Auf Beschwerden werden nur Antworten erteilt, wenn sie von der betreffenden Person ausgehen, nicht aber von Organisationen; trotzdem werden aber alle Beschwerden verfolgt. Dem Abg. Macco muß ich erwidern, daß ich nicht versprochen habe, den Wünschen auf eine andere Etatsaufstellung Rechnung zu tragen, sondern nur eine Denkschrift über die Entwicklung unseres Bergwesens versprochen habe. Darin hat der Abg. Macco zweifellos Recht, daß wir mit einer gewissen Ungeniertheit und ohne Rücksicht auf die Kosten, unsere Sozialpolitik in Angriff genommen und durchgeführt haben, und es ist vielleich nicht unrichtig, wenn vielleicht gelegentlich daran erinnert wird, daß Fürst Bismarck einmal sagte, man möge sich hüten, im Interesse des Arbeiters die Henne zu schlachten, die die goldenen Eier legt. Aber bei dem scharfen Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind wir gezwungen, gesetzliche Bestimmungen zu treffen, die zweckmäßigerweise vielleicht ganz unterblieben wären. Die Wünsche der Arbeiter gelangen oft auf weitem Umwege und vielfach nicht in zutreffender Darstellung an den Gesetzgeber und an die öffentliche Meinung und werden dann gesetzlich geregelt. Ich halte es zweifellos für eine Gefahr für unsere Zukunft, nicht bloß für die Unternehmer, sondern auch für die Arbeiter, daß wir genötigt sind, zahllose Bestimmungen über den Dienst in der Privatindustrie gesetzlich festzulegen. Dies wird bei ungünstiger Konjunktur eine Fessel sein für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Unsere sozialpolitische Gesetzgebung würde in dem Maße zurückgehen, in dem wir die Möglichkeit schaffen, die fortwährenden Streitfragen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Frieden zum Austrag zu bringen. Die Regierung erläßt die zahllosen Bestimmungen keineswegs freiwillig. Genau so steht es mit den Polizeiverordnungen. Die Eifersucht zwischen Arbeitgeber und Arbeiter drängt fortwährend zum Erlaß neuer polizeilicher Vorschriften. Auf der einen Seite rufen die Arbeiter nach Schutzbestimmungen, auf der anderen Seite fürchten die Arbeitgeber für die Disziplin. Die Folge ist immer ein halbes Dutzend Paragraphen mehr. (Sehr richtig! rechts.) Von einem Redner aus dem Hause sind Fragen des Kalibergbaues besprochen. Ich habe mich mit schwerem Herzen entschlossen, den Zweischichtbetrieb zu verlangen, weil durch die Wasserausbrüche, welche in verschiedenen Kalibergwerken vorgekommen sind, eine große Gefahr erwachsen ist. Der Einfluß des Fiskus auf das Zustandekommen eines neuen Syndikats ist jetzt geringer als früher. Auch das Interesse des Fiskus an dem Zustandekommen dieses Syndikats ist nicht mehr so groß wie früher. Ich bin aber noch immer durchdrungen von der Ueberzeugung, daß das Kalisyndikat zustande kommen muß. Ich muß aber vom fiskalischen Standpunkte aus voraussetzen, daß dem Fiskus seine bisherigen Vorrechte, namentlich das Veto, das ihm mit Rücksicht auf die Landwirtschaft zusteht, bleiben. Dem Abg. Dr. Schepp gegenüber muß ich feststellen, daß ich mit der Entlassung von technischen Beamten auf Gruben mich nur soweit beschäftigen kann, als es sich darum handelt, ob geeigneter Ersatz beschafft ist oder nicht. Das letztere ist in dem vom Abg. Schepp besprochenen Falle nach dem Bericht des Oberbergamts der Fall. Ich könnte es daher ablehnen, mich in die Angelegenheit zu mischen. Feststellen möchte ich aber, daß nach meinen Informationen der Ausgangspunkt des Streites ein anderer war. Es handelte sich um einen Steiger, der nicht fest angestellt war, und dieser hatte in einer Versammlung gegen einen Beschluß auf Erweiterung der Tarnowitzer Bergschule Protest erhoben. Die Tarnowitzer Bergschule hat den Zweck, das Material an technischen Beamten zu vermehren. Wenn gegen einen derartigen Beschluß von seiten technischer Beamten Einspruch erhoben wird, so kann ich mir dafür nur ein Motiv denken, nämlich, daß man nicht wünscht, daß die Konkurrenz qualifizierter Beamter sich steigert. Gegen eine rein sachliche Maßnahme der Werksverwaltung, die auf Vermehrung und Verbesserung des technischen Personals gerichtet ist, war also Widerspruch erhoben. Wie sich die Dinge im einzelnen weiter entwickelt haben, ist mir nicht bekannt. Der Abg. Schepp hat das Vorgehen der Grubenverwaltung als eine Maßnahme gegen die Koalitionsfreiheit angesehen. In der Frage des Koalitionsrechts stehe ich ganz auf dem Standpunkte, den der Staatssekretär des Innern im Reichstage dargelegt hat. Die Koalitionsfreiheit ist nicht einseitig den Arbeitnehmern gegeben, sondern natürlich auch den Arbeitgebern. (Sehr richtig! rechts.) Die Ausschließung von Arbeitern steht auf demselben Brett wie der Boykott von Gastwirten und die Sperrung von Betrieben durch die Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Wenn einmal eine Einschränkung des Koalitionsrechts erfolgen soll, so muß dies bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern in gleichem Maße geschehen. (Sehr richtig! rechts.) Durch die Praxis des Reichsgerichts haben sich schon jetzt gewisse Grundsätze herausgebildet. Ich halte es für die glücklichste und beste Lösung, wenn man dadurch zu festen Grundsätzen kommt. Ich warne aber vor einem Gesetz mit kasuistischen Bestimmungen. (Bravo! rechts.) Einen Bericht der Aerzte, Knappschaftsvorstände usw. über die gesundheitlichen Verhältnisse im Bergbau gedenke ich in den nächsten Tagen bekannt zu geben. Die Urlaubsverteilung ist bemängelt worden. Es ist in der Tat gegenwärtig nicht möglich, jedem Bergmann Urlaub zu geben. Die Bergleute feiern auch oft ohne zwingenden Grund. Wir müssen deshalb darauf sehen, daß diejenigen Bergleute, die einen besonders schweren Dienst haben, zunächst den Urlaub erhalten. Herr Leinert klagt über Terrorismus auf den fiskalischen Bergwerken. In den Industriegegenden wird uns umgekehrt der Vorwurf gemacht, wir verdürben die Arbeiter, indem wir die Zügel schießen ließen. Wir scheinen also doch das Richtige getroffen zu haben. Eine Agitation, die den Frieden stört, werden wir allerdings nicht dulden. (Lebhaftes Bravo! rechts.) Wenn Herr Leinert noch immer mit dem Prozeß Hilger

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090219011/fragment/page=0002

Erbsen, so beweist das doch, daß er überhaupt kein brauchbares Material zusammenbringen konnte. Der § 93 d der Berggesetznovelle gilt meines Erachtens nur für Steinkohlenbergwerke. Ein angesehener Hallenser Hygieniker hat auch festgestellt, daß die Höhe der Temperatur in den Kaliflötzen nicht die gleiche Wirkung habe wie in den Kohlenbergwerken. (Beifall.)

Abg. Flesch (frs. Vp.):

Aehnlich wie die Sicherheitsmänner müssen auch diejenigen Arbeiter, die ehrenamtliche Funktionen ausüben, gegen willkürliche Entlassung und Maßregelungen geschützt werden. Das gilt in erster Linie von den Mitgliedern der Arbeiterausschüsse.

Ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung wird angenommen.

Abg. Goebel (Ztr.)

bedauert in einer Bemerkung zur Geschäftsordnung, daß ihm die Möglichkeit genommen sei, Maßregelungen von Bergarbeitern in Oberschlesien anläßlich der letzten Landtagswahl zur Sprache zu bringen.

Es beginnt die Spezialdebatte. Beim Titel „Preußische und schaumburg-lippische Kohlenbergwerke in Oberniirchen" liegt eine Petition der Bergarbeiter dieser Werke wegen Lohnerhöhung vor. Die Kommission beantragt, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen. Ein Antrag Borgmann (Soz.) und Genossen fordert, daß diese Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werde.

Abg. Leinert (Soz.)

begründet den sozialdemokratischen Antrag mit der Behauptung, daß die Lohnverhältnisse dieser Arbeiter die allerungünstigsten in ganz Deutschland seien.

Abg. Brust (Ztr.):

Wegen der ungünstigen Konjunktur können wir dem Antrage nicht zustimmen. Fordert man vom Staat bei rückläufiger Konjunktur die Aufrechterhaltung der Löhne, so darf man doch bei solcher Konjunktur nicht eine Lohnerhöhung fordern. Wir haben auch die Interessen der Allgemeinheit zu vertreten.

Ein Schlußanntrag wird angenommen, der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Freisinniger abgelehnt, der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung genehmigt.

Beim Kapitel „Einmalige und außerordentliche Ausgaben werden für ein neues Oberbergamt in Breslau 640 000 Mark gefordert. Die Kommission beantragt, hiervon 20 000 Mark zu streichen, ein konservativer Antrag will 100 000 Mark abstreichen.

Die Abgg. Wagner (frk.) und Brust (Ztr.) und Oberberghauptmann v. Velsen bitten, den konservativen Antrag abzulehnen, die Abgg. v. Kessel (kons.) und Goßling (frs. Vp.) treten aus Sparsamkeitsrücksichten für ihn ein. Bei der Abstimmung wird der konservative Antrag gegen die Stimmen der Konservativen, der Freisinnigen und der Sozialdemokraten abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen. Das Eintreten der Sozialdemokraten für den konservativen Antrag wird mit stürmischer Heiterkeit begrüßt.

Der Bergetat wird genehmigt.

Es folgt die dritte Lesung der

Pfarrerbesoldungsgesetze.

Abg. v. Arnim (kons.)

betont gegenüber den gestrigen Ausführungen des Abg. Hoffmann, daß der Schlußantrag bei der zweiten Lesung von vier Parteien gestellt worden sei: Konservativen, Freikonservativen, Zentrum und Nationalliberalen. (Rufe rechts: Hoffmann kann nicht mehr bis drei zählen. Heiterkeit.)

Abg. Hoffmann (Soz.):

Ich kann wohl bis drei zählen, vermag aber zwischen Konservativen und Freikonservativen absolut keinen Unterschied zu entdecken. (Stürmisches Gelächter im ganzen Hause.)

In der allgemeinen Besprechung bemerkt

Abg. Hoffmann (Soz.):

In der Presse hat man mir meine gestrigen Sprachschnitzer vorgeworfen. Nun, solche Sprachschnitzer werden häufiger bei mir vorkommen. Wenn Sie aber darüber lachen, so spotten Sie Ihrer selbst und wissen nicht wie. (Stürmische Heiterkeit.) Ich bin aber ein Kind der von Ihnen geschaffenen Schule, der Sie das Geld vorenthalten, das Sie zu Millionen für die Kirche übrig haben. Schlagen Sie nach, was Jesus Sirach 5,14 steht! (Große Heiterkeit.) Und merken Sie sich, was ich im Reichstage einmal dem Kollegen Beumer zugerufen: Hätte ich Ihre Bildung, so würde ich mich schämen, so dumm zu sein! Das gilt auch für Sie. (Große Heiterkeit.)

Nun zur Vorlage! Was sagen die bürgerlichen Blätter! Nachdem das „Berliner Tageblatt" ehe der Hahn dreimal kräht, sechsmal verleugnet ist, will ich mich auf die „Nationalzeitung" berufen: Diese schreibt, die Kirche sei schon viel zu sehr Staatskirche, man solle die Geistlichen nicht immer mehr zur schwarzen Polizei herabwürdigen. In der Provinz Brandenburg haben wir Gehälter von 13 000 Mark. Hier wäre zu sparen! Die hohen Domherrengehälter sind vollkommen überflüssig. Ein Geistlicher schreibt mir, daß in Königsberg die ersten Geistlichen 15 bis 20 000 Mark Einkommen hätten, während sie offiziell ein Gehalt von 6 bis 8000 Mark haben. Die Kirche treibt mit ihren Friedhofsterrains Terrainspekulationen. Das hält die Kirche des Nazareners für richtig!

Präsident v. Kröcher:

Ich verbitte mir, in solcher Weise von unserm Herrn und Heiland zu sprechen. (Beifall rechts.)

Abg. Hoffmann:

Ein Geistlicher schreibt, die evangelische Kirche könne nur von Buben verlassen werden. Nun, eine deutsche Prinzessin hat sie verlassen, um den russischen Kaiserthron zu besteigen. Wie viel Geistliche möchten einen anderen Beruf ergreifen, wenn sie nur könnten.

Die Besprechung schließt. Der Gesetzentwurf betr. die Besoldungsverhältnisse der evangelischen Geistlichen wird gegen die Sozialdemokraten angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 12 Uhr: Besoldungsgesetz für die katholischen Pfarrer; Einkommensteuergesetz.

Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Der neue Großvesir und Oesterreich.

Der austrophile Einfluß Hilmi Paschas beginnt sich bereits lebhaft bemerkbar zu machen. Die türkisch-österreichischen Verhandlungen können, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht, als abgeschlossen gelten:

Konstantinopel, 18. Febr. Aus bester Quelle verlautet, daß über das türkisch-österreichische Protokoll zwischen beiden Regierungen eine völlige Einigung erzielt und auch für die handelspolitischen Fragen eine beide Teile befriedigende Formel gefunden worden sei. Die Annahme des Protokolls dürfte im heutigen Ministerrat erfolgen. Der russische Botschafter empfing von seiner Regierung neue Instruktionen, die er heute der Pforte unterbreiten wird. Wie die Grenzzollämter melden, hat der Boykott österreichischer Waren im Sandschak gänzlich aufgehört. Großwesir Hilmi Pascha erließ strenge Befehle zum Schutz der Ausschiffung der Postsachen in Beirut, Jaffa und anderen Orten. Ausschreitungen soll eventuell mit Waffengewalt begegnet werden.

Leopold II. als Globetrotter.

Nach einer Petersburger Meldung des „Eclair" kündigt man für Mai einen Besuch des Königs von Belgien am Zarenhofe an. Der König werde sich über Berlin nach Peterhof begeben, von wo er über Moskau nach Sibirien reisen werde; ja, es heißt sogar, daß er sich über Wladiwostok nach Japan begeben wolle. Die Rückkehr werde über Odessa erfolgen, nachdem der König vorher einen vierzehntägigen Aufenthalt in Borgo genommen hat. Die Rückkehr des Königs werde erst im August erfolgen.

Die amerikanischen Flottenforderungen bewilligt.

Der Senat der Union hat in der Sitzung die Forderungen für die Flotte bewilligt. Zuvor hatte er entgegen dem Vorschlag der Kommission, die für die beiden neuen Schlachtschiffe je 21 000-Tonnen Gehalt befürwortet hatte, beschlossen, daß die neuen Schiffe einen Gehalt von je 26 000 Tonnen haben sollen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19 Februar.

Trauerfeier für Geheimrat Staude.

In einer stimmungsvollen Trauerfeier wurde gestern nachmittag unser heimgegangener früherer Oberbürgermeister Geheimrat Gustav Staude zur letzten Ruhe bestattet. Man hatte für den feierlichen Akt die Marktkirche gewählt, das altehrwürdige Gotteshaus gegenüber der Stätte, wo der Verschiedene ein Vierteljahrhundert lang zum Segen unserer Stadt gewirkt. Vor dem Altar stand inmitten reichen Blattschmuckes der Sarg aufgebahrt. Orgelton und weihevoller Chorgesang des Lehrergesangvereins eröffneten die Feier. Der Oberpfarrer von St. Marien, Herr Professor Schmidt, hielt die Gedächtnisrede.

Wenn die Trauerglocken erklingen, mag's manchem in Halle nahe gehen. Die Bürgerschaft weiß, daß jetzt ihr früherer Oberbürgermeister zu Grabe geleitet wird. Im Mittelpunkt unsrer Andacht aber, im Mittelpunkt unsrer Teilnahme steht die Familie des Verstorbenen. In planvoller Arbeit hat Gustav Staude sich von früh an auf sein Lebenswerk vorbereitet. Mit sicherem Empfinden hat er das herausgefunden, was seinen Neigungen und seiner Zukunft entsprach. Ein Vierteljahrhundert hat er unsrer Stadt angehört, 24 Jahr ist er ihr Leiter gewesen. Welch eine bedeutsame Zeit! Welch gewaltige Entwicklung für unsre Stadt. Aus 87 000 Nummern der städtischen Verwaltung wurden in jenem Zeitraum 316 000; von 70 000 Einwohnern stieg die Stadt auf 170 000. Die Erweiterung des Straßennetzes, des städtischen Besitzes, der Einrichtungen des Verkehrs, der Industrie, der Wohltätigkeit und der Gesundheitspflege geben davon ein überzeugendes Bild.

Ein Einzelner allein konnte das natürlich nicht leisten, aber wichtig war's, welch Mann an leitender Stelle stand. Seine Hingabe, sein Fleiß ist mit silbernen Lettern in der Geschichte unsrer Stadt eingegraben. Er wurde Ehrenbürger um seines Lebenswerkes willen. „Ich hoffe ein guter Hallenser zu werden", mit diesem Wort führte er sich bei uns ein, und er hat es treulich gehalten. Energisches Zugreifen, freundliches Entgegenkommen, opferbereite Hingabe an die Oeffentlichkeit, er hat sie bewährt. An Ehrungen hat's nicht gefehlt, aber der schönste Erfolg war ihm, daß die Herzen voll Vertrauen sich ihm zuwandten; insonderheit die Liebe seiner Beamten.

Im Schlußwort wandte sich der Geistliche an die trauernde Familie und hob den nach allen Seiten herzlichen und innigen Zusammenhang aller Familienglieder hervor. Der Schmerz des Scheidens tritt in das rechte Licht, wenn wir inne werden, daß unsre tiefsten Herzensbeziehungen unvergänglich, weil aus Gott stammend, sind. Im höchsten Lichte lernen wir das an Christum, der über alle zeitlichen Güter hinaus doch erst die innersten Werte zur rechten Geltung bringt. Auf diesen Boden praktischer religiöser Lebensführung hat auch der Verewigte gestanden.

Die Feier klang in einem zweiten Chorgesang aus.

Unter weithin schallendem Klang der Glocken formierte sich die Trauergemeinde zu einem imposanten Leichenzug. Voran mit ihren Fahnen Deputationen der Bergleute der Pfännerschaft in Uniform sowie der Hallische Schützenbund, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war. Halloren mit kostbaren Kränzen, die Kapelle unserer 36er, die Trauerweisen ertönen ließ, ein Beamter mit dem Ordenskissen, der vierspännige Leichenwagen, hinter ihm der Pfarrer inmitten der Angehörigen des Heimgegangenen, der Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke, der Amtsnachfolger Oberbürgermeister Dr. Rive sowie Generalleutnant Mohl, Mitglieder des Magistrats sowie des Stadtverordnetenkollegiums, Vertreter der Behörden, der städtischen Beamten, die Beamten der Polizei, die Feuerwehr, dazu zahlreiche Bürger, denen der Abgeschiedene beruflich oder im privaten Leben nahe gestanden.

Beim Gottesacker empfing den Leichenzug der Vortrag des Stadtsingechores: „Christus, der ist mein Leben", und dann ging es gemessenen Schrittes dem Grabe zu. Die begleitenden Vereine, die Feuerwehr und die Bergknappen bildeten Spalier, durch welches der Sarg zur Gruft getragen wurde. Rasch versank er in der Tiefe. Herr Oberpfarrer Professor Schmidt hielt nach dem Gebet einen kurzen Nachruf, der den Bibelspruch „Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn", zur Grundlage hatte. „So hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern verehrten und geliebten Mitbürger nach reichem, verantwortungsvollen Wirken aus unserer Gemeinschaft zu sich zu rufen. Wir begraben hier, was sterblich an ihm ist, in der Gruft, wo bereits seine Eltern ruhen. Asche wird zu Asche, Staub wird wieder zu Staub! Aber wir begraben ihn in der Hoffnung auf ewiges Leben! Von der Erde bist du gekommen und zur Erde mußt du wieder. Christus wird dich führen zu ewigem Leben. Denn wer an ihn glaubt, wird leben, ob er auch stirbt. Die mit Tränen auf Erden säen, ernten Freude im Himmel! So segne dich der Herr, dein Gott ...!" Der Segen verklang in dem wehmütig Bachschen Lied: „Wenn ich einmal soll scheiden". Die Kapelle des 36. Regiments stimmte den Choral an „Wie sie so sanft ruh'n", und dann war die Trauerzeremonie beendet.

In den bisher abgesperrten Gottesacker strömte die harrende Menge, um einen Blick auf die letzte Ruhestätte des einstigen Oberbürgermeisters zu werfen.

Halle bleibt in Klasse C.

Wie gestern im politischen Teil berichtet ist, hat Halle nicht das Glück gehabt, das z. B. unserer Nachbarstadt Magdeburg teilhaftig wurde: in die Klasse B des Wohnungsgeldzuschusses hinaufgesetzt zu werden. Es bleibt entgegen unserem Artikel im lokalen Teil, der durch einen Schreibfehler der Information veranlaßt wurde, in Klasse C, und die hiesigen Staats- und Reichsbeamten müssen sich, je nach der Kategorie, mit folgenden Sätzen des Wohnungsgeldzuschusses begnügen:

1260; 1020; 760; 520; 290.

Die Ziffer 520 gilt für mittlere, die Ziffer 290 für Unterbeamte.

Zweifellos wird Halle gegenüber mancher anderen Stadt durch diese Festsetzung recht stiefmütterlich behandelt. Das springt in die Augen, wenn man sich die Gesellschaft ansieht, in der sich Halle in Klasse C befindet. Es sind dies folgende Städte:

Bielefeld	mit	73 369	Einwohnern
Borbeck	„	64 009	„
Brandenburg a. H.	„	51 648	„
Elbing	„	55 627	„
Erfurt	„	103 000	„
Flensburg	„	53 907	„
Frankfurt a. O.	„	65 039	„
Geestemünde	„	23 625	„
Gelsenkirchen	„	151 195	„
Görlitz	„	84 414	„
Halberstadt	„	45 529	„
Halle	„	174 487	„
Harburg	„	58 611	„
Hildesheim	„	47 061	„
Kottbus	„	46 922	„
Leer	„	12 511	„
Liegnitz	„	62 400	„
Linden	„	57 941	„
Mühlheim a. d. Rh.	„	98 153	„
München-Gladbach	„	63 092	„
Münster i. W.	„	81 468	„
Oberhausen	„	57 038	„
Osnabrück	„	59 580	„
Remscheid	„	67 000	„
Saarbrücken	„	28 185	„
Schleswig	„	19 032	„
Solingen	„	50 209	„
Thorn	„	43 648	„
Wandsbeck	„	32 504	„
Wilhelmshaven	„	39 540	„

(Alles nach der Zählung von 1907.)

Das also sind die Städte, die mit Halle die Klasse C bilden: **Halle steht ihnen allen an Volkszahl voran, zumeist sogar sehr beträchtlich.**

Dennoch ist wenig Aussicht, daß das Plenum die Beschlüsse der Budgetkommission korrigiert und Halle in die gleiche Stufe versetzt wie Magdeburg.

Für unsere Hallischen Beamten bedeutet der Beschluß eine arge Enttäuschung, und der Unmut, sich hinter den Kollegen, z. B. in Magdeburg zurückgesetzt zu sehen, ist durchaus begreiflich.

Zum Thema der Reifeprüfung.

Zu den Angaben der „Köln. Ztg.", betreffend eine geplante Umgestaltung der Reifeprüfungen, teilt die „Kreuzzeitung" mit:

„Wir haben es bei der Bedeutung dieser für die prinzipielle Wahrung des Charakters des humanistischen Gymnasiums wichtigen Frage für angezeigt gehalten, in dem zuständigen Ministerium selbst Erkundigungen einzuziehen, und haben in Erfahrung gebracht, daß von einer Abschaffung des sogenannten lateinischen Skriptums dort nichts bekannt ist. Im Gegenteil haben die Arbeiten dieser Art in den letzten Prüfungen im ganzen durchaus zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt. Eine Aenderung der bisherigen Prüfungsordnung ist also in dieser Hinsicht nicht zu erwarten."

Herr Maximilian Harden hielt gestern abend in den „Kaisersälen" einen Vortrag über die politische Lage. Es war bei der Bedeutung dieses Mannes selbstverständlich, daß man in dem immerhin großen oberen Saale eine stattliche Zahl von Zuhörern versammelt sah. Des Redners Vortrag beschäftigte sich hauptsächlich mit den politischen Verhältnissen, wie sie sich für Deutschland mit und seit den bekannten Novembervorgängen abgespielt und gestaltet haben. Herr Harden ist eine vielumstrittene Persönlichkeit geworden. Um ihn tobt heftiger denn je jetzt der Kampf der Meinungen. Aber wer auch immer vorurteilslos sich mit diesem Manne beschäftigt hat und beschäftigt, wird zugeben müssen, daß er eine enorme politische Begabung besitzt, über eine mit großem Gedächtnis gepaarte gewaltige Belesenheit verfügt, und sich durch einen blendenden Stil sowohl der Rhetorik als auch der Schrift auszeichnet. Dabei ist sein Mut unbedingt anzuerkennen, mit dem er die Schäden aufdeckt, an denen unser Volk krankt und leidet. Dieser Geist wehte auch durch seine gestrigen Ausführungen, die über zwei Stunden lang das Publikum in Spannung hielten. Der stürmische Beifall wird dem Herrn Vortragenden gezeigt haben, daß auch bei uns in Halle es viele gibt, die unbedingt auf seiner Seite stehen. — Näheres im Abendblatt.

Kommune und Presse. Der Magistrat von Schöneberg hat einen Beschluß gefaßt, den die Presse nur mit Dank begrüßen kann. Er hat als literarischen Mitarbeiter den Schriftsteller Dr. Georg Malkowsky gewonnen, der der Berliner Presse den Informationsdienst, soweit er kommunale Angelegenheiten Schönebergs betrifft, erleichtern soll. Auch Wilmersdorf hat bereits ein Preßbureau, das von dem Stadtrat Steinborn verantwortlich geleitet wird.

Das Ende des Beschwerdebuches. Das letzte Stündlein des amtlichen Beschwerdebuches, so wird nunmehr bestätigt, ist bald gekommen. In Gasthäusern und Hotels wird man zwar noch weiterhin über mürrische Kellner und schlechte Speisen schriftliche Klage führen können; auf den deutschen Eisenbahnstationen wird aber der letzte Protest in das ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090219011/fragment/page=0003

dutzige Beschwerdebuch bald geschrieben sein. Denn die neue Eisenbahnverkehrsordnung, die am 1. April dieses Jahres im Deutschen Reiche zur Einführung gelangt, räumt mit dieser alten Institution vollkommen auf.

Der Hallische Fußballklub von 1896 (E. V.) hat für das bereits angekündigte Spiel gegen Sportfreunde I (Leipzig) am kommenden Sonntag seine stärkste Mannschaft zusammengestellt. In der heimischen Elf spielen zum ersten Male seit längerer Zeit wieder der Verteidiger Hankel und der Linksaußen Uli, zwei Spieler, die für die Mannschaft eine wesentliche Verstärkung bedeuten. Nach dem Spiele dieser beiden Vereine stoßen im entscheidenden Verbandsspiele der 2. Klasse die beiden besten Mannschaften Hohenzollern I, Merseburg, und Halle 96 II aufeinander. Beide Parteien kämpfen hierbei um die Führung in der 2. Klasse, wobei sich zweifellos ein spannender Kampf entwickeln wird. Merseburg ist noch seit kurzem durch Schmidt (Leipziger Bewegungsspieler) bedeutend verstärkt.

Deutscher Fußballbund. Am 27. und 28. Februar tritt in Halle (Hotel Goldener Ring) der Bundesausschuß des Deutschen Fußballbundes zusammen.

Charitas-Kongreß. In einer in Erfurt stattgehabten Vorbesprechung, an der hervorragende geistliche Würdenträger der katholischen Kirche Deutschlands teilnahmen, wurde beschlossen, den Charitas-Kongreß in Erfurt, und zwar vom 11. bis 13. Oktober abzuhalten.

Der Oberharzer Stiftub, Ortsgruppe Wildemann im Oberharz, berichtet unterm 18. Februar wie folgt: Neuschnee: Rauhreif, Schneebehang, herrliche Winterlandschaften. Schneedecke bis 50 Zentimeter. Stibahn vorzüglich. Rodelbahn gut, elektrisch beleuchtet. Schlittenbahn sehr gut. Temperatur 10 Grad C. Kälte, 9 Grad vormittags. Sämtliche Hotels sind geöffnet. Am Sonntag, den 21. d. M., findet das Winterfest der Ortsgruppe statt.

Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Hochwassergebiet.

Spende des Kronprinzen.

Unser Kronprinz hat, so wird der „Magd. Ztg." berichtet, bei seinem Besuch in der Altmark für die Ueberschwemmten 18 400 Mark gespendet, hierunter 10 000 Mark als Spende des Kaisers und 8400 Mark als Erträgnis einer Sammlung, die der Kronprinz auf einem Ball des Prinzen Friedrich Leopold veranstaltet hatte. Uebrigens ist der Kronprinz bei seiner Besichtigung des Ueberschwemmungsgebietes am Abend selbst vom Wasser abgeschnitten werden und hat in Pontons von Neukirch nach Seehausen übergesetzt werden müssen.

Am Donnerstag mittag traf die erfreuliche Nachricht ein, daß der Eisbrecher 16 Kilometer zurückgelegt hat; er hat jetzt noch 30 Kilometer bis Wittenberge. Man hofft, daß er bis Sonnabend durchkommt und man im Laufe der nächsten Woche die Dammbruchstelle wird schließen können.

Als

Liebesgaben in Naturalien

sind vor allem warme Sachen, Decken usw. erforderlich. Die Not ist groß, die in Aussicht genommene Staatshilfe macht eine außerordentlich energisch einsetzende Privathilfe in keiner Weise überflüssig. Die Hilfe des Staates arbeitet natürlich langsam und wird sich in der Hauptsache auf die Herstellung der Deiche, Straßen, Ländereien usw. beziehen. Für die Not der Ueberschwemmten ist ein energisches Eingreifen der Privathilfe dringend geboten.

In den Straßen von Osterburg liefen am Donnerstag mehrere flüchtige Rehe und Hasen herum. Am Bahndamm sind nachts über zwanzig tote Rehe, meist mit gebrochenen Läufen angeschwemmt worden. Die Flut spült alles mögliche heran: Kinderwagen, Bienenstöcke, ganze Dachstühle, Geflügel und viel Mobiliar. Gestern wurde von Husaren ein Hund gerettet, der auf seiner Hütte zwischen Eisschollen treibend saß und angekettet war. Auf der Landstraße, die nach der Höhste zu führt, trifft man zahlreiche herrenlose Rinder, Schafe und Schweine.

Mittwoch abend ist noch eine Abteilung Husaren von Stendal nach Osterholz gegangen. In der Nähe der Bruchstelle des Elbdammes stehen vielfach einzelne Gehöfte, die in großer Gefahr sind. Pioniere hörten gestern verzweifte Hilferufe aus einem einsam stehenden Wohnhause. Sie ruderten auf das Gehöft zu und bemerkten mehrere Landleute, die auf dem Dach saßen und um Nahrungsmittel baten. Die Pioniere fanden, daß im obersten Stockwerk in zwei kleinen Zimmern zehn Kühe und sieben Pferde, bis zum Bauch im Wasser stehend, untergebracht waren. Die Tiere brüllten vor Hunger. Die Leute wurden gerettet, auch das Vieh konnte man später in Pontons bergen. Bei Altenzaun sind der Sicherheit halber alle Zugangsstraßen durch Infanterie, die aus Magdeburg requiriert wurde, gesperrt. Die im Hochwassergebiet bei Seehausen arbeitenden Pioniere erhielten am Mittwoch neue Kleidungsstücke.

In Ergänzung unserer bisherigen Meldungen sei noch folgende Nachricht angeschlossen.

Hamburg, 18. Febr. Der gestrige Abend und die letzte Nacht brachten schwere Treibeismassen von der Oberelbe, die sich oberhalb der Elbbrücken während der heutigen Frühflut gestaut haben und dann mit dem Eintritt der Ebbe in Bewegung gerieten. Das Eis passierte, zu Bergen getürmt, in der Zeit von 7 bis 9 Uhr den Hamburger Hafen. Der Verkehr geriet in der Zeit vollständig ins Stocken. Bis nach Altona saßen die großen Seedampfer, Schleppschiffe und die Fährdampfer im Eise fest, und selbst die mit sehr starken Maschinen ausgerüsteten Staatsdampfer, die den Eisbrecherdienst im Hafen versehen, konnten sich kaum durch die angestauten Eismassen hindurcharbeiten, um den Seedampfern zu Hilfe zu kommen. Auch die Kraft der schwer gebauten Hafenschlepper konnte gegen die Eismot nichts ausrichten. Erst nach 9 Uhr geriet das Eis in flottere Bewegung und der Verkehr im Hafen konnte ungehindert wieder seinen Weg gehen. Auf der unteren Elbe bei Brunshausen, Kuhwaven usw. herrscht heute sehr schwerer Eisgang, da zu den alten Eismassen noch hinzugekommenes starkes Brucheis von der Oberelbe das Fahrwasser vollstopft und die Schiffahrt behindert.

+ **Nietleben,** 18. Febr. (Aus der Gemeindevertretersitzung.) In der vorgestrigen öffentlichen Gemeindevertretersitzung im Weikardtschen Lokal wurde der bis zum 31. März 1912 als Ersatzmann gewählte Gemeindevertreter, Herr Karl Plato, von Herrn Gemeindevorsteher Franke durch Ansprache und Handschlag eingeführt. Es wurde beschlossen, einen eigenen Desinfektionsapparat anzuschaffen, und eine geeignete Persönlichkeit zum Desinfektor ausbilden zu lassen; auch soll derselbe Nachbargemeinden gegen Entschädigung in vorkommenden Fällen zur Verfügung gestellt werden. Weiter wurde folgender wichtige Beschluß gefaßt: die Gemeinde Nietleben übernimmt die Halle-Nordhäuser Chaussee bis zur Grenze der Stadt Halle gegen eine Entschädigung der Provinz. — Unser auftrebender Vorort steht mit seiner zunehmenden Schülerzahl vor einem Schulhaus-Neubau. Da es sich um ein größeres Schulhaus handelt, welches dem Ort zur Zierde gereichen wird, soll der Schulverband gebeten werden, von Herrn Kaufmann Hilbrecht ein Stück Land in der bevorzugten Ortslage der Cröllwitzer Straße, welches zu günstigem Preise zu haben ist, zu erwerben. — Die Gemeinde hat einen neuen Leichenwagen vom Stellmachermeister Quaas-Halle und Schmiedemeister Nagel-Nietleben erbauen lassen; zum Unterbringen desselben soll das Spritzenhaus verschalt werden.

? **Teuchern,** 18. Febr. (Pfarrwahl.) Der Hilfsprediger Preiß von hier ist zum Pfarrer in Reichardswerden bei Weißenfels gewählt worden.

+ **Eienburg,** 16. Febr. (Neuer Flußlauf.) Infolge des letzten Hochwassers ist oberhalb des Bobritzwehres auf Collauer Flur ein Uferdurchbruch erfolgt und die Mulde hat sich einen neuen Lauf gewählt. Da nun für die am Mühlgraben liegenden Mühlen die Gefahr bestand, daß die Wassermassen, die durch das Bobritzwehr dem Mühlgraben zugeleitet werden, durch den neuen Muldelauf von diesem ab und in den eigentlichen Muldestrom weitergeführt wurden, so ist mit den Zuschüttungsarbeiten des Uferdurchbruchs sofort begonnen worden, die den Mühlen einen Kostenaufwand von etwa 30 000 Mark verursachen werden.

(:) **Delitzsch,** 17. Febr. (Zurückgekehrt) ist der seit dem 23. Januar von hier verschwundene Postgehilfe Martin Rühl. Er hat sich in der Zwischenzeit in der Umgegend aufgehalten, war auch schon einmal vor der Stadt gesehen worden, bis er zuletzt abdachlos und mittellos von der Berliner Polizei aufgegriffen wurde, die seine besorgte Mutter verständigte. Der junge Mann hat beim Experimentieren die Fernsprechleitung beschädigt, ein Versehen, das ihn völlig kopflos machte.

(!) **Dessau,** 18. Febr. (Ein Meisterkursus für Maler) wird seitens der Handwerkskammer für das Herzogtum Anhalt am 24. Februar hier eröffnet. Der Kursus erstreckt sich auf Velourmalerei, Stoff- und Damastimitation, plastischen und gewöhnlichen Kammzug. Das Unterrichtsgeld beträgt 6 Mark für jeden Teilnehmer.

? **Weimar,** 18. Febr. (Von einem Baum zerschmettert.) In Rohrbach wurde beim Holzfällen der kleinen Tochter des Landwirts B. durch einen niederstürzenden Baum der Kopf zerschmettert. Der an der Unglücksstelle weilende Vater konnte das Kind nur noch als Leiche hervorziehen.

* **Leipzig,** 18. Febr. (Raubversuch.) Bei einem bekannten Arzt an der Promenade (Thomasring) klingelte gestern gegen mittag ein Mann in den mittleren Jahren von untersetzter Gestalt. Er bat das Dienstmädchen, „den Doktor" sprechen zu dürfen. Kaum war er eingetreten, so versetzte er dem Mädchen einen Stoß vor die Brust, sprang in das Zimmer und wollte dem Geldschrank eine Kassette entreißen. Da trat zufällig der Arzt selbst in das Zimmer und hielt den Burschen fest. Das Mädchen rief die Nachbarsleute um Hilfe an. Der Eindringling konnte solange festgehalten werden, bis ein Wachtmeister und ein Schutzmann den Räuber verhafteten. Eine Waffe wurde nicht bei dem Mann gefunden.

* **Leipzig,** 18. Febr. (Ein guter Fang.) Wie wir bereits berichteten, wurde kürzlich von der Kriminalpolizei ein Einbrecher verhaftet, der sich Chauffeur Karl Lengenfelder aus Karlshain in Böhmen nannte. Der Verhaftete ist aber, wie die „Abendztg." zu berichten weiß, der schon wiederholt vorbestrafte 33 Jahre alte Arbeiter Arno Bruno Petzhold aus Nauenhaim. Der schwere Junge hatte sich in L.-Anger-Crottendorf einquartiert und von dort aus „Reisen" in die weitere Umgebung unternommen. Mit Vorliebe brach der Verbrecher in Gutshöfe ein. Bisher konnte ihm nachgewiesen werden, daß er in **Schwarzbach, Seupahn, Lastau, Commichau, Röchlen, Grimma und Leipzig schwere Diebstähle** begangen hatte. Schmucksachen, Uhren, Kleidungsstücke, Geldbeträge bis zu 2000 Mark und andere wertvolle Gegenstände bildeten die Diebesbeute. In Verwahrung der Kriminalpolizei befinden sich aber noch zahlreiche Sachen, deren Eigentümer noch nicht ermittelt werden konnten; darunter eine Herrenpelzjoppe mit graugrünem Bezug und schwarzem Krimmerbesatz sowie eine Geige mit Kasten.

Vermischtes.

Der Messerstecher. Ein Messerattentat, dessen Opfer ein kleines Mädchen war, ist Donnerstag vormittag in Berlin N., an der Ecke der Magdeburger- und Steglitzerstraße verübt worden. Das Kind, die Tochter eines Bankiers, ging an der Hand seiner Erzieherin, als es auf dem Bürgersteig von einem jungen Mann, der schnell vorübereile, einen Stich erhielt. Ehe die Verfolgung des Täters aufgenommen wurde, war der Messerstecher verschwunden. Die Kleider des Mädchens, das selbst unverletzt blieb, weisen die Spuren eines Messerstiches auf. Leider ist es auch in den übrigen Fällen nicht gelungen, eines Täters habhaft zu werden.

Verhaftete Falschmünzer. In Mühlheim unweit von Köln ist es der Kriminalpolizei gelungen, eine Falschmünzerwerkstätte aufzuspüren, in der die zahlreichen in benachbarten Städten in letzter Zeit zur Verausgabung gelangten falschen Fünf- und Zweimarkstücke hergestellt wurden. Der Besitzer wurde verhaftet. Das gesamte Material sowie eine Anzahl eben fertiggestellter Falsifikate wurden beschlagnahmt.

An Kohlendunst erstickt. Im Dorfe Cose in Pommern erstickten das Dienstmädchen und die Tochter eines Lehrers an Kohlendunst.

Einsturz einer Schulzimmerdecke. In einer Volksschulklasse in Essen stürzte ein Teil der Zimmerdecke herab. Der Lehrer und mehrere Kinder wurden verletzt. Unter den Schülern brach eine Panik aus.

Kundgebung der Frauenrechtlerinnen. Gestern fand in London eine Kundgebung der Vertreterinnen des Frauenstimmrechts vor der Amtswohnung des Premierministers Asquith statt. Sechs Verhaftungen wurden vorgenommen, die Polizei zerstreute die an der Kundgebung beteiligten Frauen.

Zwei Kinder erstickt. In dem Gesindehaus eines Dominiums zu Schwanowitz brach Feuer aus. Bei diesem sind zwei Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren erstickt.

Wiedergewählt. Der frühere Bürgermeister von Messina Arrigo, der zwei Tage nach der Erdbebenkatastrophe vom Könige abgesetzt worden war, weil er keine ausreichenden Rettungsmaßnahmen getroffen hatte, ist von der Bevölkerung Messinas wiederum zum Bürgermeister erwählt worden.

Letzte Nachrichten.

Die Wahl Bingen-Alzey.

Bingen, 18. Febr. Die Reichstagsersatzwahl im Kreise Bingen-Alzey ist auf Freitag, den 26. Februar anberaumt worden.

Mordversuch und Selbstmord.

Frankfurt (Main), 18. Febr. Im Hause Rebstockerstraße 93 hat sich heute der 28jährige Arbeiter Mayer erschossen, nachdem er auf das 17jährige Milchmädchen Lina Müller, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, mehrere Schüsse abgegeben hatte. Mayer war sogleich tot, das Mädchen ist schwer verletzt. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

Verurteilte Eisenbahnbeamte.

Karlsruhe, 18. Febr. Die Strafkammer verurteilte heute den **Hilfsweichensteller Schneider** und den **Bahnassistenten Hoffäß** wegen Vergehens gegen § 316 II und 222 I R.-Str.-G.-B. zu je 7 Monaten Gefängnis. Infolge falscher Weichenstellung war ein Güterzug entgleist, wobei der Zugführer das Leben eingebüßt hatte.

Schießereien an der österreichisch-serbischen Grenze.

Wien, 18. Febr. Amtlich wird aus Zwornik gemeldet, daß gestern vormittag auf eine Unteroffizierpatrouille bei Novoselo von serbischen Bewaffneten, angeblich Bauern, vom serbischen Ufer aus vier Schüsse abgefeuert wurden. Als die Patrouille den Weg fortsetzte, wurden serbischerseits noch zwei Schüsse abgegeben, jedoch niemand verletzt. Die österreichischen Soldaten erwiderten das Feuer, jedoch ist unbekannt, ob jemand auf serbischer Seite verwundet wurde.

*

Budapest, 18. Febr. Bei der hiesigen Polizei sind vertrauliche Meldungen eingelaufen, wonach hier lebende Serben, namentlich Studenten, geheime Versammlungen abhalten, in denen die Lage auf dem Balkan besprochen wird. In diesen Versammlungen wird auch das Verhalten erwogen, welches die in Ungarn lebenden Serben im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Serbien einzunehmen hätten. Die Polizei suchte eine derartige Versammlung in einem Lokal zu überraschen, die Teilnehmer hatten aber hiervon Kenntnis erhalten und sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht. **Eine umfassende Untersuchung ist eingeleitet worden.**

Vom Sturm ins Meer geschleudert.

Fiume, 18. Febr. In Zengg wurde ein junger kroatischer Maler namens Erler bei der Heimkehr von einer Festlichkeit an einer Straßenkreuzung **von einer starken Bora 8 Meter weit über die Mole ins Meer geschleudert,** wo er ertrank, ohne daß seine Begleiter infolge des Sturmes etwas zu seiner Rettung unternehmen konnten. Seine Leiche konnte später gelandet werden.

Zugentgleisung.

Oedenburg, 18. Febr. Bei Purbach entgleiste ein Personenzug; **der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer schwer verletzt.** Von den Reisenden wurde angeblich niemand verletzt. Mehrere Waggons sind zertrümmert.

Die belgische Anarchisten-Affäre.

Gent, 18. Febr. Die Anarchisten-Affäre zieht immer weitere Kreise. Der verhaftete Seiliger hatte tatsächlich ein Attentat geplant. Bei einem Klempner war eine Blechbüchse bestellt worden, die einen hohen Druck aushalten sollte. Da die Büchse nicht zur Zeit fertig war, wurde sie nicht abgeholt. Der Klempner erkannte bei der Gegenüberstellung Seiliger deutlich als den Besteller der Büchse, die ohne Zweifel zur Herstellung einer Bombe dienen sollte. In dem aus Paris eingetroffenen Gepäck Seiligers entdeckte die Polizei außer anarchistischen Propaganda-Schriften verschiedene Sprengstoffe, u. a. ein grünes Pulver, das wahrscheinlich zur Füllung der Büchse bestimmt war. — Die Studenten an der Universität nehmen — infolge des Todes der beiden von den Anarchisten attackierten Polizei-Beamten — eine drohende Haltung gegen ihre russischen Kommilitonen an, so daß diese es nicht mehr wagen, in den Vorlesungssälen zu erscheinen.

Wassersgefahr an der spanischen Küste.

Madrid, 18. Febr. Aus Mataro, einer Stadt von 20 000 Einwohnern in der Provinz Barcelona, wird berichtet, daß die am Ufer gelegenen Teile der Stadt stark bedroht sind. Gestern, heißt es, habe das Meer bereits **ein Gebäude zum Einsturz gebracht,** und noch mehrere Baulichkeiten seien in Gefahr, so daß sie geräumt werden mußten.

König Alfons bei den Wrights.

Madrid, 18. Febr. König Alfons ist heute nach San Sebastian abgefahren und wird morgen nach Pau reisen, wo er bekanntlich den Flügen der Gebrüder Wright beiwohnen will.

Unterhaltungsblatt.

Stolze Herzen. Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau. (Forts.) — Ein schwerer Sieg. Novellette von Friedrich Weber. (Schluß.) — Bunte Zeitung: Eine Schlittenfahrt durch Nordfibirien. — Literatur.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Krinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Erwin Alexander-Katz; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090219011/fragment/page=0004

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ueberproduktion in der Kaliindustrie?

Angesichts der bevorstehenden Erneuerung des Kalisyndikats, die vermutlich auf lange Jahre hinaus die Kartellorganisation und die Politik der Kaliindustrie festlegen wird, erscheint es zweckmässig, einmal an der Hand statistischen Materials die wirtschaftlichen Grundbedingungen zu untersuchen, unter denen die Kaliindustrie arbeitet, und zugleich zu zeigen, in welcher Weise die bisherigen Syndikate bei ihrer Hauptaufgabe, der Regulierung der Produktions- und Absatzverhältnisse, diesen Grundbedingungen zu folgen oder entgegenzuwirken versucht haben. Eine derartige Untersuchung, die naturgemäss in erster Linie eine Untersuchung der Kalirente sein muss, stellt Dr. Felix Pinner in einer volkswirtschaftlichen Studie (Februarheft der Zeitschrift „Die Bank") an und kommt dabei zu dem Resultat, dass die Kaliindustrie deshalb im allgemeinen die Leistungsfähigkeit ihrer Anlagen bisher nicht ausnutzen konnte, weil die grosse Spannung zwischen den relativ niedrigen Selbstkosten und den vom Syndikat festgesetzten Verkaufspreisen den Bau neuer Anlagen über Gebühr gefördert hat. Wie der Verfasser nachweist, betragen die Selbstkosten in der Kaliindustrie bei normaler (nicht voller) Beschäftigung, wie sie bei den Kaliwerken in den letzten Jahren vor Beginn der jetzigen Ueberproduktion vorlag, durchschnittlich etwa 40—60 Proz. des Verkaufserlöses, in einigen besonderen Fällen auch etwas mehr, während die Selbstkosten in der unter ähnlichen Produktionsverhältnissen arbeitenden Kohlenindustrie sich auf 70—80 Proz. des Verkaufserlöses belaufen. Es wird auch bei einigen Werken gezeigt, wie erheblich sich die Selbstkosten in den letzten Jahren infolge der Verringerung der Absatz- bezw. Produktionsanteile gesteigert haben. Den niedrigen Selbstkosten entsprechen auch hohe Endrenten. Die durchschnittlichen Gewinnausschüttungen bei 21 vergleichsfähigen Kaliwerken betrugen im Jahre 1906, dem letzten Jahr vor dem Einsetzen der Ueberproduktion, 13,5 Proz. der Anlagekapitalien, während die Durchschnittsrente des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaues in guten Jahren auf 11 Proz. berechnet wird. Die Durchschnittsrente derselben 21 Kaliwerke ist im Jahre 1908 infolge der starken Werksvermehrung auf 9,5 Proz. der Anlagekapitalien gesunken.

Für die Zukunft wird indes noch mit Faktoren zu rechnen sein, welche die Rentenbildung in der Kaliindustrie von aussen her wesentlich zu beeinflussen geeignet sind, nämlich die lex Gamp und die Zweischachtordnung. Der Verfasser versuchte eine Rubrizierung der seit dem Jahre 1906 dem Kalisyndikat beigetretenen oder noch im Bau befindlichen neuen Werken nach den Gründungsanregungen, die für sie in Betracht kamen. Es sind 26 von diesen Werken vor Einbringung der lex Gamp gegründet worden, für die nur die hohe Rentabilitätschance der Kaliindustrie als Gründungsanregung in Betracht kommt. 22 Werke sind nach Einbringung der lex Gamp gegründet worden, und bei dem grösseren Teil von diesen dürfte die lex Gamp als Gründungsmotiv zu gelten haben. 7 Werke bezw. Schächte sind auf Grund der Zweischachtverordnung in Bau getreten. Und doch liegt gerade in dieser Zweischachtverordnung die Hauptursache für die zu erwartende Ueberproduktion der Zukunft. Auf Grund der Zweischachtverordnung müssen, abgesehen von den obigen 55 Werken, von denen 37 dem Kalisyndikat noch nicht angehören, noch etwa 29 zweite Schächte und demgemäss auch neue Werke entstehen. Wenn man selbst annimmt, dass sich diese Schachtbauten auf einen Zeitraum von 10 Jahren verteilen werden, so ergibt sich bei einer Gesamtzahl von 66 in Bau befindlichen oder zu erbauenden Werken für das nächste Dezennium sicher ein jährlicher Zuzug von 6—7 Werken, zu denen wahrscheinlich noch eine Anzahl freiwilliger Gründungen treten wird. Der Verfasser kommt zu dem Schluss, dass eine Aufhebung oder vorläufige Suspendierung der Zweischachtverordnung, die sich allein aus bergpolizeilichen Gründen nicht motivieren lässt, notwendig ist.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen

haben im Januar d. J. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 2,8 Mill. Mark gleich 8,44 Proz. mehr, im Güterverkehr 5,0 Mill. Mark gleich 5,04 Proz. weniger, insgesamt einschliesslich der sonstigen Einnahmen 2,6 Mill. Mk. gleich 1,80 Proz. weniger betragen.

Auf dieses Ergebnis war von Einfluss, dass der Januar in diesem Jahre einen Sonntag mehr und einen Werktag weniger hatte, als der Januar des vorigen Jahres.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 198,75, Diskonto 188,37, Deutsche Bank 245,37, Kanada 173, Pakefahrt 112,80, Nordd. Lloyd 91,75, Russische Anleihe von 102 85,12, Laurahütte 200,25, Bochumer Guss 222,50, Harpener 190,12, Gelsenkirchen 188,25, Berliner Handelsgesellschaft 173,50, Baltimore 112,60, Phönix 170,50, Dresdner Bank 151,87, Schaaffhausen 136,50, Lombarden 17,70, A. E.-G. 224,37, Siemens & Halske 200,37. — Tendenz: Schwach.

Am Kassamarkt notierten höher: Guttsmann Masch. 6,50, Hallesche Masch. 3, Rauchwaren Wolter 3, Kostheim, Cellulose 9,75, Caroline 2,25, Cons. Marie 3; niedriger: Adler Fahrrad 6,25, Balcke, Tellering u. Co. 1,75, Linke Waggon 2, Baer u. Stein 2,25, Panzer 2,25, Julius Pintsch 2,90, Ver. Nickel-Werke 1,25, Anilinfabrik 3,75, Deutsche Gaglühlicht 6, Ver. Petroleum-Werke 2, Fröbeln Zucker 2, Kattowitzer Bergbau 3.

Londoner Börse vom 18. Febr. Es notierten: Engl. Konsols 84,86, Rio Tinto 70,0, Geduld 2,50, Goldfields 5,00, Steel com. 52,87, Steel prefs. 116,50, Rand Mines 7,81, Anaconda 9,18.

Hildesheimer Bank. Die Generalversammlung, in welcher die Dividende auf 8 Proz. festgesetzt wurde, genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals von 8 auf 9 Mill. Mark. Die neuen Aktien übernimmt ein Konsortium unter Führung der Hannoverschen Bank zum Kurse von 145 Proz., das sie zu 151 Proz. zur Zeichnung auflegt.

Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pittler. Die Gesellschaft erzielte laut Geschäftsbericht in 1908 eine Fabrikationseinnahme von 609 405 Mk. gegen 796 319 Mk. Die Abschreibungen sind um über die Hälfte reduziert worden (sie betragen 101 687 Mk. gegen 210 204 Mk.). Trotzdem bleibt wegen der viel niedrigeren Fabrikationseinnahme der Ueberschuss um zirka 70 000 Mk. gegen das Vorjahr zurück. Er beträgt 414 052 Mk. gegen 483 743 Mk. Der ordentlichen Reserve (i. V. 30 000 Mk.) wird diesmal nichts zugeführt. Der Spezialreservefonds erhält nur 30 000 Mk. gegen 60 000 Mk. Dadurch wird es hauptsächlich ermöglicht, dass wieder 20 Proz. Dividende in Vorschlag gebracht werden können.

Thüringer Wollgarnspinnerei A.-G. in Langensalza. Dem Geschäftsbericht zufolge stellt sich der Bruttogewinn des Jahres 1908 einschliesslich 23 885 (i. V. 11 213) Mk. Vortrag auf 698 997 (i. V. 721 329) Mk. Dagegen erforderten die Gesamtunkosten 295 420 (i. V. 377 863) Mk., zu Abschreibungen werden 76 392 (i. V. 83 888) Mk. vorgesehen, so dass ein Reingewinn von 327 174 (i. V. 259 577) Mk. verbleibt. Davon erhalten die Aktionäre wiederum 10 Proz. Dividende, 38 185 (i. V. 29 692) Mark werden als Tantieme an Aufsichtsrat und Vorstand gewährt und 26 939 (i. V. 23 885) Mk. vorgetragen.

Vereinigte Elbeschiffahrtsgesellschaften A.-G. Nachdem die Gesellschaft den ersten, seitens des Hamburger Staats für sie mit einem Kostenaufwand von ungefähr 900 000 Mk. erbauten, neuartigen Kaischuppen in Betrieb genommen und unter den verschiedensten Witterungsverhältnissen erprobt hat, kann über diese Einrichtung ein so günstiges Urteil gefällt werden, dass die Herstellung ähnlicher Anlagen für die oberelbische Schiffahrt erwartet wird. An dem neuen, annähernd 200 m langen und 40 m breiten Schuppen liegt das Bemerkenswerte darin, dass der nutzbare Teil des Baues fast vollständig über dem Wasser sich befindet, wodurch das Lösch- und Ladegeschäft ausserordentlich erleichtert und beschleunigt wird.

Syndikate, Verbände u. Vereinigungen.

• **Stahlwerksverband.** In der gestern mittag abgehaltenen Mitgliederversammlung wurden nur interne Angelegenheiten erledigt. In Halbzeug sind nach Mitteilung des Vorstandes grössere Nachbestellungen für das 1. Quartal eingegangen, weitere Mengen sind in Aussicht. Das Auslandsgeschäft liegt im allgemeinen ruhig. Etwas bessere Stimmung wird in Frankreich beobachtet. Von dem Inlandsgeschäft in schwerem Eisenbahnmaterial ist neues nicht zu melden. Der Abruf der Staatsbahnen lässt auch heute noch zu wünschen übrig. In Rillenschienen liefen die Anfragen in grösserem Umfange ein als bisher und die Abnehmer sind zu Abschlüssen mehr geneigt, als in den letzten Monaten. Mit einer Anzahl städtischer Strassenbahnen wurden grössere Abschlüsse getätigt. Die im letzten Berichte bemerkte Besserung im Auslandsgeschäft in Viegnolschienen hat angehalten und weitere umfangreiche Aufträge konnten entgegengenommen werden. Auch das Rillen- und Grobschienengeschäft im Auslande hat sich gegenüber den letzten Monaten dem Umfange nach gebessert. Hinsichtlich der Preise aber tritt der fremde Wettbewerb noch mit Unterbietungen auf. In Formeisen ist der Abruf befriedigend. Ein Urteil über die weitere Entwickelung des Geschäfts lässt sich noch nicht gewinnen, weil die Jahreszeit den Beginn einer intensiven Bautätigkeit noch nicht gesattet. Der Auslandsmarkt liegt aus dem gleichen Grunde ebenfalls noch ruhig und wird in letzter Zeit durch den englischen Wettbewerb umstritten.

• **Vom Stahlformgussverband.** Im Stahlformgussverband zu Düsseldorf sind einige Schwierigkeiten wegen der Outsider entstanden, die die Verkaufspreise unterbieten. Aus diesem Grunde musste der Verband, der provisorisch bis Mitte 1909 verlängert worden ist, schon Anfang November eine Preisermässigung um 10 Proz. vornehmen, und nunmehr hat er die Preise abermals um 5 bis 10 Proz. herabgesetzt. Die Beschäftigung ist unzureichend.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin
18. Febr. 1909.
Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin".

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bezw. Käufer für Rückprämien:

	Vorprämien. März	Vorprämien. April	Rückprämien. März	Rückprämien. April
Lombarden	18 1/4 3/4	18 3/4 7/8	17 3/4	16 3/4 7/8
Franzosen	143 1/4—7/8	146 3/4—1 1/8	143 1/4—1 1/8	143 1/4—1 1/8
Baltimore	114 3/8—7/8	115—2 3/8	110 7/8—1 3/4	110 1/4—2 3/8
Canad. Pacific	175 1/2 —	176 1/2 — 3/4	171 1/2—2	171 2 3/4
Türken-Lose	145 3/4—1 3/4	149 3/4 3 1/4	—	—
Darmstädt. B.	131 1/4 1 3/4	132 3/4 2 1/4	128 1/4—1 3/4	127 3/4—1 1/4
Disc. Comm.	90 1/4 1 3/4	100 1/4—2 1/4	96 3/4 1 3/4	96 3/4—2 1/4
Berl. Handges.	171 3/4 1 3/4	176 1/4 2 1/4	171 3/4 1 3/4	171 3/4—2 1/4
Disch. Bank	247—1 3/4	248 1/4—2 3/4	243 1/2—1 3/4	241 1/4—2 3/4
Dresdner Bk.	153 1/2 1 3/4	154 1/4—2 1/4	150 1 3/4	149 3/4—2 1/4
Oesterr. Cred.	200 1/4—1 3/4	201 3/4 2 3/4	197 1/4—1 3/4	196 3/4—2 3/4
Russenbank	142 1/2—2 1/4	143 1/8—2 3/8	—	—
Dynam. Trust	169—1 1/4	169 3/4—2 1/4	—	—
Hamb. Packet	114 1/2 1 3/4	115 1/4—2 3/4	110 3/4—1 7/8	110 1/4—2 3/4
Nordd. Lloyd	93 3/4—1 7/8	94 1/8—2 1/4	90—1 7/8	89 3/4—2 1/4
Prince Henry	122 1/4—2	121 3/4—2 3/4	116 3/4—2	116 1/4—2 3/4
Gr. Berl. Strb.	189 3/4 2 1/4	184 3/4—2 3/4	179 1/2—2 1/4	179 1/2—2 3/4
8% Reichsanl.	87 7/8—5/16	81 1/8—7/16	—	—
Russen v 1902	86 1/8—7/16	86 3/4 1 1/4	—	—
Bochumer	225 3/4—2 3/4	216 7/8—3 1/4	220 3/4—2 3/4	219 7/8—3 1/4
Laura	203 1/4—2 1/2	204 1/4 2 3/4	198 1/4—2 1/2	197 1/2 3 3/4
Gelsenkirch.	190 7/8 1 3/4	192 3/4	185 3/4—2 3/4	183 1/2 3 3/4
Harpener	193 2 3/4	194—3 1/2	187 1/2—2 3/4	187—3 1/2
Phönix	173 2 3/4	174 3 1/2	167 1/2 2 3/4	167 3 1/2
D.-Luxemb.	155 1/2—2 7/8	156 3/4 4	149 3/4—2 7/8	148 3/4—4
Dortmunder	—	—	—	—
A. E. G.	227 2 1/2	228 1/4—3 3/4	222 2 1/2	221 1/2 3 3/4

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen,
von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen. 18. Febr.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Adler-Kali V.-A.	—	65	Hugo	2450	2550
Alexandershall	7250	7350	Immenrode	3100	3200
Beienrode	4700	4900	Johannashall	3450	3550
Burbach	11.600	11.900	Justus I	69	70 1/4
Carlsfund	5800	6000	Kaiserode	5700	6900
Cecilienhall	—	15	Krügershall-Akt.	77	78 1/2
Desdemona	—	5500	Ludwigshall	69	70
Disch. Kali-Akt.	100	100	Neustassfurt	9400	10,000
Deutschland	3150	3250	Reichskrone		
Friedrichshall	—	93	(Lossa)	1000	1150
Glückauf Sondershausen	15,700	16,400	Roland	—	50
Günthershall	4000	4150	Ronneberg (Akt.)	117	120
Hann. Kal. Akt	39	40	Rothenberg	1500	1550
Hansa	2850	2950	Sachsen-Weimar	2620	2750
Hattorf Vorz.-A.	79	81	Schnetterkaute	575	625
Heidburg	55 1/4	56 1/4	Siegfried I	3150	3200
Heldrungen I	1200	1300	Sigmundshall	125	123
Heldrungen II	1050	1100	Teutonia-Akt.	157	160
Hermann II	1785	1835	Wilhelmshall	9800	10,100
Hohenfels	5800	6000	Wintershall	11,700	12,100
Hohenzollern	3350	3450			

Waren und Produkte.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt

über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 18. Febr. 1909

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aschersleben, St.	20,00-20,70	16,30-16,60	17,50-19,40	16,60-17,00	26,00-28,00
Bernburg	20,50	—	—	—	—
Delitzsch	20,00-20,60	16,40-16,60	19,00-20,60	17,00-17,50	—
Dessau	—	—	—	—	—
Eckartsberga	20,40-20,90	16,00-16,50	18,60-19,00	15,80-16,20	14,00-16,00
Erfurt, Stadt	19,00-21,00	16,00-17,50	18,00-21,50	15,75-17,00	24,00-26,50
Grafsch. Hohenst.	—	—	—	—	—
Halberstadt, St.	19,80-21,50	16,00-17,20	17,00-21,00	16,00-18,00	20,00-40,00
Land	20,00-20,60	16,00-16,50	18,00-19,00	16,50-17,00	23,00-25,00
Halle, Stadt	20,00-20,99	16,00-16,75	18,00-20,50	17,00-17,80	22,00-24,00
Saalkreis	20,16-21,00	16,10-16,40	17,00-20,00	16,60-17,50	20,00-22,50
Jerichow I	19,60	17,00	20,70	—	—
Magdeburg	19,70	17,25	—	—	—
Calbe	20,50-21,00	16,40-16,80	17,50-20,00	17,00-17,50	24,00-26,00
Merseburg, Stadt	17,50-20,80	16,20-17,00	8,50-20,00	17,00-18,00	24,00-26,00
Land	21,00-21,50	16,50-16,60	16,25	17,00	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Nordhausen	—	—	—	—	—
Sangerhausen	19,40	—	20,00-20,50	—	—
Weissenfels, Stadt	19,20-20,40	16,30-16,90	17,00-20,10	16,50-17,00	—
Torgau	20,60	16,40	—	17,00	—
Wittenberg	—	—	—	—	—

Heu: Halberstadt Stadt 6,00—7,00, Jerichow I —, , Wittenberg 5,20—6 (Elbheu), Torgau 6,50, Halle Stadt 6,50—7,50 (Fuhrenpreis) Merseburg St. 6,00—7,00, do. Land —, — Eckartsberga 5,50.

Stroh: Halberstadt Stadt 3,40—6,00 lang, 4,80—4,00 kurz, Jerichow I 3,00 lang, —,— kurz, Wittenberg —,— lang, —,— kurz, Torgau 3,60 lang, kurz, Halle Stadt 3—3,50 lang, 3—3,50 kurz (Fuhrenpreis), Merseburg Stadt 4,00—5,00 lang, 2,20—3,40 kurz, do. Land 4,50 lang, 3,50 kurz, Eckartsberga 3,00 lang, 1,00 kurz.

Kartoffeln: Halberstadt Stadt 6,00—8,00 Jerichow I 4,50, Wittenberg —,—, Torgau —, . Halle Stadt 6,00—5,00. Merseburg Stadt, 5,00—7,00, do. Land —,—, Eckartsberga 4.80 Mk.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 18. Febr. Am Frühmarkt notierten: Weizen inländ. 217—218. Roggen inl. 166—166,50. Hafer, märkischer mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer frei 179—184, mittel 174—178, gering 170—173, russischer mittel u. gering —,—. Mais, runder 165,00—167,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 154—164, gute 165—180, russische und Donau leichte 137 bis 141. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 180—187, kleine —,—. Weizenmehl 00 26,50—29,50. Roggenmehl 0 und 1 20,70—23,60. Weizenkleie 11,25—12,00. Roggenkleie 11,50—12,00. (Alles frei Baun).

Magdeburg, 18. Februar. Für 1000 kg netto ab Station Weizen stetig, englischer gut 207—215, mittel —,—, Sommer gut —,—, mittel —,—. Kolben Sommer gut 222—230, mittel —,—. Rauh gut —,—, mittel —,—, ausländischer gut —,—, mittel —,—.

Roggen schwach, inländischer gut 160—165, mittel —,—, ausländischer gut —,—, mittel —,—.

Gerste stetig, hies. Cheval. gut 189—197, mittel —,—, Land gut 180—186 mittel —,—, ausl. Futter gut 138—140, mittel —,—.

Hafer unver., inländischer gut 170—175, mittel —,—, ausländischer gut —,—, mittel —,—. Wand gut —, mittel —,—.

Mais fest, runder gut 165—170, mittel —,— — bunter amerikanischer gut —,—, mittel —,—.

Hamburg, 18. Febr. (Getreidemarkt) Weizen fest, Osthols Mecklbg. 223—224 Roggen ruhig, Mecklburg. und Pomm. 166 172. Gerste ruhig, südl. usw. 118—119. Hafer fest, Holst. 170—175, Mecklenburger 172—176. Mais fest, La Plata 122 124 mixed. 124—125.

Pest, 18. Febr. Weizen behauptet, per April 13,35 Gd., 13,16 B., Roggen per April 10,53 Gd., 10,34 Br. Hafer per April 8,50 Gd., 8,31 Br. Mais per Mai 7,40 Gd., 7,46 Br.

Liverpool, 18. Febr. Roter Winterweizen per März 7,10 3/4 per Mai 7,10. Still. Mais, bunter, amerikanischer per März 5,61 1/2 per Mai 5,68 1/2. Still.

Antwerpen, 18. Febr. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per Februar 5,42 1/2, März 5,42 1/2, April 5,40, Mai 5,40, Juni 5,40 Fr. Still Umsatz 115,000 kg.

London, 18. Febr. Baltic markt. An der Küste angekommene Weizenladungen zum Verkauf — angebotene Weizenladungen. Weizen behauptet, Mais ruhig, Gerste behauptet, Hafer fest.

Zucker.

Hamburg, 18. Febr. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Februar	20,20	20,15	20,25 Mk.
„ März	20,20	20,15	20,20 „
„ Mai	20,45	20,70	20,45 „
„ August	20,75	20,70	20,80 „
„ September	19,45	19,45	19,50 „
„ Oktober	19,40	19,40	19,45 „
	stetig	behauptet	ruhig

Kaffee.

Hamburg, 18. Febr. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per März	34 1/4 Gd.	34 Gd.	34 Gd.
„ Mai	34 1/4 Gd.	34 Gd.	34 Gd.
„ September	34 1/4 Gd.	34 1/2 Gd.	34 1/2 Gd.
„ Dezember	34 1/4 Gd.	34 1/2 Gd.	34 1/2 Gd.
	still	ruhig	behauptet

Rio de Janeiro, 18. Febr. Kaffee-Zufuhren 8000 Sack in Rio 23,000 Sack in Santos.

Havre, 18. Febr. Kaffee good average Santos per März 44 1/4, per Mai 43 3/4, per Sept. 41 3/4, per Dez. 40 1/2. Stetig.

Spiritus.

Nordhausen, 18. Febr. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg 106—106 l) 60,50—61,50 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 67,50—68,50 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Eier.

Berlin, 18. Febr. Eier pro Schock, vollfrische in- und ausland —,— —,—, südrussische erste Sorte —,—, bessere poln., galiz., ungar. und ähnliche Sorten 4,55—4,60 geringe inländ., poln. und galizische Sorten 4,40 4,50 M., Kühlhauseier (oder Kiste —,—) Kalkeier — — zweite Sorten —. kleine Eier 3,70—3,90 M. Tendenz: Flau.

Fettwaren und Oele.

Köln, 18 Febr. Rüböl loko 63,00, per Mai 60,00.

Hamburg, 18. Febr Stadtschmalz 58,00, amerik. Steam 49,25, Chamberlain 49,50. Still.

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 18. Febr. Kartoffelmehl und -Stärke 20,25—20,75, Feuchte Stärke 11,10.

Magdeburg, 18 Febr. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 20,00—20,50.

Chemische Produkte.

Hamburg, 18. Febr. Chilisalpeter per März 9,15, April 9,15, frei Fahrzeug Hamburg.

Wolle.

Bremen, 18. Febr. Baumwolle still. Upl. loko middl. 48,75 Pfg.

Liverpool, 18. Febr. Baumwolle. Umsatz 8,000 Ballen., davon Import 3,000 Ballen davon Amerikaner 3,000 Ballen. Stetig.

Liverpool, 18. Febr. Aegyptische Baumwolle per März 7,53.

Alexandria, 18. Febr. Aegyptische Baumwolle per Mai 15,15, Juli 15,05, Nov. 14,47.

Metalle.

London, 18. Febr. Chili-Kupfer stetig 57 7/16, 3 Mon. 58 11/16 Zinn Straits stetig 129 7/8, 3 Monat 131 1/8. Blei span., ruhig 13 9/16, englisch 13 9/16. Zink. gewöhnliche Marke, stetig 21 1/2, spez. Marke 23 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	18.2.	17.2.	Chicago.	18.2.	17.2.
Weizen p. Mai	117 1/8	117 1/8	Weizen p. Mai	113 1/8	114 1/4
„ „ Juli	108	108 1/8	„ „ Juli	100 1/4	100 1/4
Mais p. Mai	73 3/4	73 1/4	Mais p. Mai	66 1/4	65 1/8
„ „ Juli	72 1/4	72 1/4	„ „ Juli	65	64 1/4
Mehl Spring clears	4,30	4,30	Hafer p. Mai	55 1/4	54 1/4
Kaffee Fair Rio Nr. 7	7,00	7,00	„ „ Juli	49 1/4	48 1/4
„ „ Fair.	6,40	6,45	Roggen p. Mai	96	94
„ „ März	6,40	6,45	Schmalz „ Mai	9,67	9,65
Petroleum in Cases	10,90	10,90	„ „ Juli	9,82	9,77
do. in New York	8,50	8,50			
do. in Philadelphia	8,45	8,45			

Tendenz: Weizen stetig. Mais fest.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17	Febr.	+2,94	18. Febr	+0,76	18	—
Nebra, Oberpegel		„	+2,06	„	+2,26	—	20
„ Unterpegel		„	+1,75	„	+1,70	5	—
Weissenfels, Oberpegel		„	+2,60	„	+2,56	4	—
„ Unterpegel		„	+0,92	„	+0,86	6	—
Frohna	17	„	+2,60	18	+2,58	x2	—
Aisleben, Oberpegel	17	„	+3,48	18	+3,53	—	5
„ Unterpegel		„	+2,24	„	+2,14	10	—
Bernburg		„	+1,77	„	+1,64	13	—
Kalbe, Oberpegel		„	+1,82	„	+1,8[illegible]	—	—
do. Unterpegel		„	+1,62	„	+1,44	18	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.		Fall	Wuchs			Fall	Wuchs
Budweis	17 0,14	2	—	Torgau	18 +0,80	18	—
Prag	„ —	—	—	Wittenberg	„ +1,95	13	—
Jungbunzl	„ —0,08	6	—	Rosslau	„ +1,01	7	—
Laun	„ —0,13	10	—	Barby	„ +1,95	13	—
Pardubitz	„ 0,42	—	—	Magdeburg	„ +1,88	14	—
Brandeis	„ +1,85	—	11	Fangerinde	„ +2,78	8	—
Melnik	„ +0,46	12	—	Wissenbrge	„ +2,60	160	—
Leitmeritz	18 +0,34	14	—	Dömitz, Peg.	17. +2,77	4	—
Aussig	„ +0,19	—	17	Hohnstorf	18 +2,62	8	—
Dresden	„ —1,38	15	—	Lauenburg	„ +2,76	2	—

Aisleben starkes Treibeis. Bernburg Eisgang schwach. Düben Eisgang mässig. Dresden. Torgau, Wittenberg, Rosslau Treibeis schwach. Barby, Magdeburg Treibeis mässig. Wittenberge Eisstand. Dömitz Eisgang schwach. Lauenburg starkes Treibeis. Hohnstorf Eisgang stark. Minden Strom frei.

Aussig, 18. Febr. Von den oberen Plätzen werden 89 cm Fall gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090219011/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 18. Febr. 1909

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2¼%.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs-Sch	d	4	101.50bG
do. 1.4.12	d	4	101.90B
do. 1.7.12	a	4	101.50bG
do. 1.4.09	d	3½	100.10G
Pr.Schatz12	a	4	101.50bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	96.70bG
do. do.	d	4	103.40bB
do. do.	v	3	87.40bG
Dt. Schutzg.	a	4	102.20bG
Prss. cs.Anl.	v	3½	96.70bG
do. do.	v	3	87.40bG
do. do.	d	4	103.40bG
do. Staff.A.	a	4	102.50bG
BadStb.A.01	a	4	101.60G
do. do. 02	d	3½	96.10bG
Bayer. Anl.	e	4	102.90bB
do. do.	v	3½	96.00bG
do. Eisb.D.	b	3	—.—
do. Ldsk.-R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	95.00b
do.05 u.15	d	3½	95.00B
do. 96	d	3	84.60b
do. 08	c	4	102.25bG
Cassel Ldcr.	c	3½	95.80G
do.XXI. u.17	c	3½	95.80G
do.XXII.u.14	c	4	101.60G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.93 99	v	3½	—.—
do.86.87.02	v	3	86.70bG
Hessen 09	d	4	—.—
do. 93 00	d	3½	—.—
do.96 03 05	v	3	85.00B
Lüb.St.A. 06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	95.30G
do.do.90 94	d	3½	95.50G
Old.StA.v.03	a	3½	94.75G
do. do. v. 96	7	3	85.20bG
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sachs.W.Ldc	e	4	102.40G
Sachs.Stsrt.	v	3	87.25G
Grandb.Prov	d	4	102.75G
do. do.	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	101.30G
do. do.	a	3½	94.75bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	94.90b
do. VI. VII	d	4	—.—
Posen.Pr Anl	a	3½	94.00bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX.XXI	a	4	101.80G
do.XXII XXIII	d	3½	98.50G
do. XXX.	a	3.6	96.00B
XXIV-XXVII	v	3½	95.25bG
do.XXVIII 16	a	3½	95.25bG
do. XIX. u.09	a	3½	—.—
do. XVIII	a	3½	—.—
do. IX.XI.XIV	a	3	88.00G
Westf. Prov.	d	4	101.10G
do.u.15.16	d	4	101.25b
do. uk. 09	d	3½	—.—
do. II. III.IV	d	3½	95.40bG
do. uk. 15	d	3½	95.40bG
do. II.	d	3	87.50G
Westpr.Prov	d	4	101.80G
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- etc. Anleihen

AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.D Wld. Tlt	d	4	101.00G
Aachen. 93	d	3½	94.50G
do. III. 1912	d	4	101.30G
do. 1902	d	4	101.10B
Altenbg. I.II.	v	4	—.—
Altona	v	3½	94.60G
do. 01 u. 11	d	4	101.00G
do II ausw19	d	4	101.00G
Apolda. 95	a	3½	—.—
Augsburg	v	3½	95.00G
do. do.	d	4	101.10G
Barmen 99	a	4	101.25B
do. 01	c	3½	94.80G
do. 07	b	4	101.20G
Berlin 04 II.	a	4	102.30bG
do. 76/78	a	3½	97.70G
do. 82/98	v	3½	96.80bG
do. 1904 I.	d	3½	95.90b
do.HandlsK0	a	3½	—.—
do.St.Syn.I.	a	4	—.—
do. do.1902	a	3½	94.00b
Bielefeld	d	4	101.50B
Bonn . 96	a	3	86.00G
do. 01/05	a	3½	95.00G
Brandenb10	d	4	101.30G
Breslau 91	v	3½	95.00G
Bromberg02	d	4	101.10G
Burg unk.10	a	4	101.25G
Charl.89/99	v	4	101.60b
do. 95 uk.11	d	4	102.00G
do. 07 uk.17	d	4	102.00G
do. 1908	d	4	102.00G
do.95,99,02	v	3½	94.70bB
Cöln	v	3½	94.75b
do. 1900	d	4	101.60G
do.06uk11	a	4	101.50B
Cöpenick	d	4	—.—
Cref00uc05	a	4	101.30G
Danzig	d	3½	94.50G
Dt.-Eylau 07	a	4	101.00B
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	95.25G
do. 12	a	4	101.00G
Dresden	d	4	101.80G
do. 1893	a	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	c	4	101.40G
do.88/1903	v	3½	95.00B
Duisburg 99	a	4	101.75G
do. 82/96	a	3½	94.60G
do. 1902	a	3½	94.60G
Eisenach 99	a	4	101.10G
Elberfeld 99	a	4	101.40b
Elbing 1917	a	4	101.30G
Erfurt 93/01	a	4	101.30B
do. 93/01	d	3½	—.—
Essen79/01	v	3½	95.30G
Frankfurt01	c	3½	—.—
do. do.	c	4	101.90G
Freibg.iB 03	e	3½	94.50B
do. 12	c	4	101.00b
Fürstenwld.	d	3½	—.—
Glauchau 94	a	3½	94.50b
Görlitz 1900	d	4	—.—
do. do.	d	3½	94.50G
Halberst. 97	a	3½	94.50G
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	101.50G
Hamm iW.03	a	3½	94.25G
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	94.75G
Hildesheim	a	3½	94.50G
Kaiserslaut.	a	4	101.50G
Karlsruhe cv	v	4	101.75G
do. do.	v	3½	94.50b
do. 86/89	e	3	91.00G
Kiel 89 98	a	3½	95.00G
do. 1904	a	4	101.25G
Königsbg 99	d	4	101.00G
Lichtbg G 00	d	4	—.—
Ludwigsh06	a	4	101.20G
do. do. 02	d	3½	94.50B
Magdeburg.	v	3½	94.75bG
do. 91 uc.10	a	4	101.50G
do. 06 uc.10	a	4	101.50G
do. 02 uc.17	d	4	102.00bB
Mainzer 10	a	4	—.—
do. 1916	c	4	101.25B
Mannh 1901	b	4	—.—
Mersebg.01	d	4	101.50G
Mind. 95/02	v	3½	95.30G
Mülheim Rhr	d	3½	95.00G
München 94	v	3½	95.50G
do. 1900/01	v	4	101.20B
do. 1907/13	d	4	101.30b
do. 1908	e	4	102.00B
Nürnb99 01	v	4	101.30G
do. 1896 98	v	3½	94.60G
Posen94/03	a	3½	94.25G
do. 05 uc.12	a	4	101.30G
Potsdam 02	d	3½	95.50G
Rostock	a	3½	91.50G
Schönb.04II	d	3½	95.00B
[illegible]			

Schönb.04 I	d	3½	94.70B
Schwerin i M	a	3½	95.10G
Spandau 91	d	4	101.90B
do. 95	d	3½	—.—
Stargard i.P.	d	3½	94.75G
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	94.00G
Stettin	a	3½	94.25G
do. 1904	a	3½	94.10bG
Teltow.Kreis	d	4	101.60b
do. do.	d	3½	95.10G
Thorn01u11	d	4	101.10G
Weimar	a	3½	94.20G
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Worms 01	a	4	101.10G
Zerbst 05 II.	a	3½	94.60b

Deutsche Pfandbriefe

Berlin.Pfdb.	a	5	119.75bG
do. do.	a	4½	108.80G
do. do.	a	4	103.60G
do. do.	a	3½	96.60G
do. neue	a	4	101.40G
do. do.	a	3½	95.25bG
do. do.	a	3	85.50G
LandschCtr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	94.90bG
do. do.	a	3	84.40bG
Kur-u.Neum.	a	3½	95.00G
do. alte	a	3½	97.25G
do. Comm.O.	d	3½	96.00bG
do. do.	d	4	101.80G
Ostpreuss.	a	4	101.80bG
do.	a	3½	94.50G
do.	a	3	84.25G
Pommersch.	a	3½	94.30bG
do.	a	3	86.90G
do. neuld	a	3½	94.40G
do. do.	a	3	85.50B
Posensche	a	4	102.80bG
do. XI-XVII	a	3½	95.70G
do. Lit. D.	a	4	101.10B
do. Lit. B.	a	3½	85.70b
do. Lit. C.	a	3½	95.20G
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	95.80G
do.	a	3	85.75B
do. neue	a	4	101.10bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	101.10B
do. do. do.	a	3½	96.40G
do. do. do.	a	3	87.25G
do. do. L.C.	a	4	101.10B
do. do. do.	a	3½	96.40G
do. do. do.	a	3	87.25G
do. do. L.D.	a	4	101.10B
do. do. do.	a	3½	96.40G
do. do. do.	a	3	87.25G
Schl.Hlst.LC	a	4	101.25B
do. do.	a	3½	94.30G
Westf. Land	a	4	101.40bG
do. do.	a	3½	95.90B
do.III. Folge	a	4	101.40bG
Westpr.rit.I.	a	3½	94.80G
do. IB.	a	3½	94.10bG
do. II.	a	3½	93.60bG
do. I.	a	3	85.30G
do. II.	a	3	85.30G
do.neuld.	a	3½	92.90bG
do. do.	a	3	84.40G
HssL.XII.XIII	a	4	—.—
do. XIV. XV.	a	4	—.—
do. I-XI.	a	3½	94.60G
do.C Ob.V.VI	a	4	101.30G
do. do. I-IV	a	3½	94.60G
Oldb. st.Crd.	a	4	101.70G
do. do.	v	3½	95.50G
SachsAlt. LO	v	3½	95.50G
do Gothal.dc	d	3½	95.00G
do LwPfXXIII	a	4	101.90G
do. do. XXV.	v	3½	95.50G
do.Crdb XXII	a	4	101.80G
do. do. XXV	v	3½	95.50G

Renten-Briefe

Hannoversch.	d	4	102.00G
do.	v	3½	95.00bG
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur- u.Neum	d	4	102.00G
do.	v	3½	94.50G
Pommersch.	d	4	102.00G
do.	v	3½	94.50bG
Posensche	d	4	102.00G
do.	v	3½	94.60G
Preussische	d	4	102.00bG
do.	v	3½	94.50G
Rhein-Westf	d	4	102.25G
do.	v	3½	94.50G
Sächsische	d	4	102.00G
Schlesische	d	4	102.10G
do.	v	3½	95.25G
Schlesw Hlst	d	4	102.10G
do.	v	3½	94.50bG

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	34.80b
Bad. Pr.A.67	b	4	160.50B
Brschw20TL	—	frc.	195.25b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.25b
Hamb. 50T.L	8	3	150.75G
Lübeck. do.	4	3½	156.00bG
Mein.7GldL.	—	frc.	35.50bG
Oldenb40TL	9	3	127.60b
D.Ostaf Schv	a	3½	96.10B
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	100.60b
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.ab1000P	a	5	100.30G
inn.4000M	c	4½	96.10B
do. 400 M.	c	4½	98.60bG
do. Aus100L	d	4½	96.60G
doGs.8.8.96	d	4	88.25bG
BosnischAnl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	99.00G
Buen.Air.Prv	a	3	64.80bG
do. 08	1	5	95.80bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
Chile Gold A.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	92.75bG
do. v. 1906	d	4½	90.75bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.40b
do.Tients.-P	d	5	101.50bG
do. v. 98	c	4½	99.00B
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do. DairaA.	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	172.00G
Freib. 15FrL	—	frc.	45.80bG
GrchA81/84	a	1,6	50.00G
do.cs.Goldr.	d	1,3	39.30G
do. Monopol	a	1⅔	50.10G
do.Pir.L400	k	1,6	48.40G
JapA.10.1.7	—	4½	95.30G
do.	a	4	87.80bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexikA500L	q1	5	—.—
do. 200L	q1	5	—.—
do. 20L	q1	5	—.—
do. 1904	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Norweg.A 94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr. Gldr	d	4	98.30B
do. Kronenr.	c	4	85.40B
do. einh.cv.R	v	4	94.50G
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	98.60G
do. Pap.Rnt.	b	4⅕	98.50G
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.A.III.	a	3	60.30bG
do. III. Spec.	—	frc.	10.10bG
Rumän. 03	f	5	101.10bG
do. 89	a	4	90.90b
do. 90	a	4	93.60b
do. 91	a	4	89.50bB
do. 94	a	4	89.75b
do. kleine96	e	4	90.25b
do.am.98	e	4	89.70b
do. kleine	v	4	89 80bB
do. conv.	d	4	89.90b
do. 1905	d	4	89.30bG
Russ. c.A.80	e	4	85.40b
do.Goldrent.	a	5	95.00bG
do.GoldA.89	q2	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q2	3½	—.—
Russ GldA96	q2	3	—.—
do. EisbA I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	85.30b
do. do. 05	a	4½	98.60bG
do.Staatsrnt	q2	4	76.80b
do.Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	233.50bB
do.Bodencr.	a	5	107.75b
do.conv.Obl.	a	3,8	77.00b
SaoPaulo GA	a	5	96.80bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. do. 88	b	3	83.75G
Serb.amA95	a	4	76.40bG
Siames. Anl.	v	4½	85.40G
Span.Schdkf	q1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	87.60G
do. Bagd.-A.	c	4	86.50bG
do. do. priv.	c	4	—.—
do. unifiz.03	c	4	94.50bG
do. do. 05	c	4	85.40bG
do. 400Fr-L	—	frc.	145.90b
Ung. Goldrnt	a	4	94.60b
do. kleine	a	4	95.20B
do. Kronenrt	f	4	—.—
do. kleine	f	4	82.40B
do.Staatsrnt	a	3½	—.—
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	336.00G
do.GrndentO	e	4	94.25G
Bucar.Anl88	f	4½	97.40G
do. 95	c	4½	—.—
do. 98	a	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.Air.StA 1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	94.25B
do. 20 L.	f	4½	94.80b
do. Pes.	a	6	102.60bB
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Kopenh St.A.	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	78.40bG
do. 400 M.	a	4	78.50G
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	24.00bG
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	q1	5	95.50bG
Stockh.St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	104.50B
do. Invest.-A	a	4	97 70bB
do. St.-A.98	a	4	96 50b
BudpHptSpk	e	4	92 20B
Bulg.NatPfb.	e	6	102.50B
Dän InsslstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
Holl.Komm L	q2	3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	99.40G
Jütl.CrV ObV	l	4	94.70bB
do. Bod.-Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.CVr.	a	4	—.—
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Cr.L 58	—	frc.	—.—
Pest CB.II.III	b	4	93.50G
do. C. Obl. II	d	4	94.25G
do.Vatrl.Spk	c	4	52.70B
Poln. Pfandb	a	4½	93.50b
Port TabMon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	95.00bG
do. Anrecht.	—	frc.	—.—
SchwdHPf78	a	4	99 90bG
do. 78 abg.	a	4	101.60b
do.kündb 04	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	97.90b
do. 1902 04	—	4	97.70G
do. 1906	h	4	97.90B
Serb. G. Pfb.	a	5	98.30b
Stokh.86/87	v	4	95.25G
do. 94	d	3½	—.—
UngBoder.Pf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
doHpBPf97 I	a	4	92.25G
do. Sp. C. I.II	a	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maast.	1	0	—.—
do. Genuss.	—	0	100.00b
Brnschw.Ld.	1	6½	130.00bG
Crefelder	4	3½	120 50G
Eutin-Lüb.	1	3½	84.25G
Frkf.Güterb.	1	1	84.25b
Halb. Blank.	1	5½	129.00G
Halle-Hettst	4	3½	—.—
Kgsb.Cranz.	4	4½	128.25G
Lüb.-Büch.	1	8	179 10b
Mckl.Fr Wlih	4	3½	105.00G
Niederlaus	4	3½	52.00G
Nordh.Wern.	4	4½	87.90b
Paul.N.Rupp	4	7	—.—
Rein Liebnw.	4	4	95 50G
Zsch.Finstw.	4	14	266.25G
Aussig-Tepl	1	13	—.—
Böhm.Nordb	1	6	—.—
BrünnerLok.	7	6	—.—
Buschtehrdr	1	13½	—.—
Csak. Agrm.	7	5	102.00G
Kaschau Od.	a	4	—.—
Lemb. Czern	e	6⅓	—.—
Oest. Staats	7	6⅓	—.—
do. Nordwb.	7	5½	—.—
do.do.B.Elbt	1	5½	—.—
Orient. Eisb.	1	6	—.—
Raab Oedmb.	1	1	24.50bG
Südöst.(Lb.)	1	4	17.80bB
Szatm.-Nag.	1	9	—.—
Arad.u.Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	7	6	115.00G
Kursk-Kiew.	b	5	—.—
Warsch.-W.	7	0	100.10b
Amst.-Rottd.	1	3	—.—
Anatol. voll	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	7	6	112.50G
Canada Pac.	7	7	173.70b
Meridional	7	6	—.—
Mittelmeer	7	3½	75.50bG
Lux.Pr.Henr.	1	6	118.30b
Sard.Second.	7	5½	—.—
Schantung	1	4½	103.90G
West-Sizil.	1	0	79.80bG

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	7	141.90bG
AllgDtschKl.	1	5½	101 25b
do.Lok.u.Str	1	8	150.75bG
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Berl.Chrl.St.	1	0	—.—
Boch.Gels St	1	6	140.00G
Braunschw.	1	5½	—.—
Bresl. El.Str.	1	6	—.—
do. Strssb.	1	10½	—.—
Crefeld. Str.	1	7½	—.—
Danz. Strssb	1	6½	123.50b
Dt. Eisb.B.G.	4	5½	108.50bG
Elekt.Hochb.	1	5	122.25bG
Erfurt. el.Str	O	7	—.—
Gr. Berl. Str.	1	8⅓	181.25bG
do. Cass. do.	O	4½	103.25G
Hamb.Altona	1	9	—.—
do. Strassb.	1	10	183.80b
Hann.St.V.A.	1	2	70.90bB
Kngsb.St.VA	7	0	—.—
Magdeb.Str.	1	8½	160.75G
Marienb Bad	1	7½	117.50G
Meckl. Strb.	1	4½	55.75B
Niederwald.	1	½	82.75G
Posener Str.	1	8½	161.00G
Stettin.Strb.	1	7½	148.00G
do. V.-A.	1	7½	—.—
Südd.Eisenb	4	5½	115.75b
Ver.E.B. V.A.	1	4	70.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	4	65.00b
D.Austr. Dpf.	1	8	118.25G
Hmb.Am.Pck	1	6	112.75b
Hansa Dmpf.	1	8	125.30bG
Kopenh.Dpf.	1	5	80.00B
Nordd.Lloyd	1	4½	91.70bB
NeuStett.D.	1	1	41.00b
Schl.Dpf.Co.	1	4	73.25b
V.ElbeSaale	1	8	112.00b

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Brsnw Ldsb	a	3½	94.25G
Gröllb. 80er	d	4½	89.30b

Halle-Hettst	d	3½	—.—
HalbBlnk.84	a	3½	94.10G
do. 95/03	a	3½	94.10G
Mekl. Fr.Wlh	a	4	100.10G
Nordh.Wrn.E	d	4	—.—
Zschak Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	98.60bG
Dux-Bodnb I	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	77.80G
Dux-Prag. G.	a	3	79.75b
Elis.W.G.stf.	d	4	99.70bG
Frz.Jos. Silb	d	5	96.60G
Gal.CrlLw90	d	4	96.50G
Kasch.O. Gld	a	4	95.10b
do. Silb.89	a	4	94.60G
Krono.Rudb.	a	4	96.60G
do. (Salzkg.)	d	4	99.80B
Lmb.Czn. stf	e	4	—.—
Oest U.St.alt	e	3	86.30bG
do. 1885	e	3	84.70G
do. Ergnsetz	e	3	85.20bG
do. 1895	e	3	80.20G
do. I. II.	e	5	107.10G
do. Gold	e	4	98.80G
Oest Loklb.G	a	4	97.90G
do.Nordwest	c	5	—.—
do.L.A.1903	c	3½	—.—
do. do. Gold	f	5	—.—
do. do.Elbet.	e	5	—.—
RaabOedb.G	d	3	76.90G
Reichb.P Slb	a	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.60G
do. Obl.Gold	a	5	102.80bG
do. do. do.	e	4	86.50
Ung. Lokalb.	5	4	92.50bG
Ivang.Domb.	a	4½	95 00B
Kursk-Ch. B.	a	4	83.30bG
do. von1889	d	4	83.40bG
Mosc.-Jar. B	d	4	83.60b
MoscoKursk	e	4	—.—
Mosc Sm. ab	e	4	84.75b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Orel-Gr89er	d	4	83.30bG
Süd-Westb.	a	4	84.50B
Transkauk.	k	3	71.90b
Koslow Wor.	d	4	84.50b
Kursk-Kiew.	b	4	90.75b
Lodz.FbrEis.	a	4	83.25bG
Mosco-Kas.	a	4	84.60b
do.KiewWor.	d	4	84.70b
do.Rjäsan	b	4	90.10bG
do.WindRyb.	d	4	83.30bG
Rjasan-Kozl	d	4	84.10b
do.Uralsk05	c	4	83 90bB
do.97 unk08	e	4	83.30bG
Rybinsk gar.	f	4	83 50bG
Süd-Ost 98	e	4	83.50b
do. gar. 01	a	4	83.50b
WrschWX.XI	d	4	—.—
Wladik. 98	a	4	—.—
ZarskoeSelo	a	5	94.25b
An.Eis.2040	d	5	101.60bG
do. kleine	d	5	101.75bG
do. Erg.Netz	d	5	101.60G
Eg.Ken. Ass.	a	3½	—.—
It.E.Obl.st.g.	a	2,4	—.—
Ital.Mittelm.	a	4	—.—
Livorno in L	a	2,4	—.—
Macedon. 8.	a	3	64.90bG
do. kleine	a	3	66.00bG
Portug 1886	a	3	77.10G
do.89 abg.l.	a	4½	94.60G
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	—.—
Süd-Ital. 6.	d	2,4	—.—
Ctr.Pacif.49	b	4	—.—
do. 29	f	3½	—.—
Chic Burl.27	e	4	—.—
do.Rock Isld	d	4	92.90bG
Color.S.Rllw	e	4½	99.60bG
DenverRioGr	a	4	—.—
North Pac.Pr	q1	4	103.20G
do. Gen.	q2	3	74.70G
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	95.40G
SouthPac 55	e	4	95.75bG
St.LouisS.Fr	a	6	—.—
do. do.	a	5	—.—
do. do.	a	4	87.30bG
StLouisSWst	e	4	93.75G
do. II. Inc. B.	a	4	82.25G
Tehuant.G.A	a	5	101.50G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	99.50bG
do. V. u. VI.	v	4½	102.10B
do. do.	v	3	85.25G
do. do.	v	3½	93.25G
do. u.1916	v	3½	95.75G
do.I. II. u.14	v	4	99.60G
do. III.IV. 15	v	4	100.30bG
do.VII.VIII18	v	4	101.00G
do.KOb.lu18	a	4	—.—
BayrHyp.u W	v	3½	97.00bG
BrHXVI.XVIII	v	4	100.00bG
do. X. XI.	v	3½	95.50G
II-IX.XII-XIX	v	3½	93.50bG
do.XX. 1910	d	3½	93 50bG
do. XXI.XXII.	d	4	100.00bG
do. XXIII. 15	a	4	100.75G
do. XXIV. 18	d	4	101.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	v	4½	102.50B
do. do. cv.	d	4	100.00G
do. VII. X.	v	4	100.00bG
do. XI.XII.10	v	4	100.00bG
do. XIII.u.13	v	3½	96.75G
do. XIV.u.14	d	4	100.25bG
do. XV. XVI.	d	4	100.75G
do. XVIII.XIX	v	4	101.25bG
do. VIII. IX.	d	3½	94.25bG
do. C.Obl.13	a	3½	—.—
do. do. 17	d	4	102.00G
do.13 Ser.I.	a	3½	95.25G
Frkf.HPf.XIV	d	4	100.60bG
do.HpKr.V43	c	4	100.00G
do. do. 46	N	4	100.00G
do. do. 47	a	4	100.90G
do. do. 44	a	3½	96.00G
Goth.Grdc. I.	a	3½	140.00G
do. II.	a	3½	117.60bG
do. III. IV.	a	3½	101.25G
do. VI. VII.	a	4	100.00bG
do. IX u. IXa	d	4	100.00G
do. X u. XII	v	4	100.50G
do. XIII.u.15	a	4	100.30G
do. XIV.u.16	d	4	100.40G
do. XV. u. 17	d	4	100.50G
do. V. u. VIII.	v	3½	95.00G
do. XI. uk.13	d	3½	95.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	100.00bG
do. unk. 10	a	4	100.00bG
do. unk. 13	d	4	100.25bG
do. unk. 16	a	4	100.75bG
do. unk. 18	b	4	101.25G
do. S. 1-190	v	3½	94.00bG
do. unk. 13	d	3½	94.00G
H.BdcII-VIII	a	4	99.25G
do. IX. X.	d	4	99.25G
do. XI. XIII.	d	4	99.50G
do. XIV.	d	4	100.50G
do. I.	a	3½	95.25bG
do. II.	a	3½	93.30G
LpzHB.F.VIII	d	4	101 50bG
do. do. IX.	a	4	100.60G
do. do. X.	a	4	100.80G
do. Ser.E.VII	v	3½	95.00G
do. do. X.	a	3½	95.00G
Meckl.H.u.W	a	4½	—.—
do. IV. uk.13	a	4	100.20G
do. VI. uk.15	a	4	100.90G
do.a.ev.II.III	a	3½	94.00G
do.Strel.HPf	v	2,4	111.80G
do. do.	v	2,1	101.50bG
MnHpBVI.VII	a	4	100.30B
do. VIII.	d	4	100.40G
do. IX. uk.14	a	4	100.40bG
do. XI. uk.15	a	4	100.50bG
do.XII.uk.14	a	4	100 90bG
do.XIII.uk18	c	4	101.50bG
do. conv.	a	3½	94.70bG
do. X u. 13	a	3½	95.10G
do.Präm.Pfb	2	4	136 00B
MittBd.IV 09	a	4	99.20bG
do. VI. 15	d	3½	100.20G
do. Grndr.B.	a	4	99.70bG
Mittd.Grdr.B	d	3½	99.50bG
Nrdd Gr III-V	a	4	99 50bG
do. do. VI.	d	4	99.60G
do. X. XI	a	4	99.70G
do. XII.	d	4	99.75G
do. XIV.	d	3½	96.00G
do. XV. u. 15	a	4	100.00bG
do.XVI. u.17	a	4	101 00G
do. VII.-IX.	a	3½	94.00G
do.XIII. u.12	d	3½	94.25G
Pfälz.Ho.Pfb	v	3½	99.80G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114 50G
XIII.XIV.XVII	v	4	100 25bG
do. XVIII.	a	4	100.50G
do. XIX.	d	4	100 60G
do. XXI.	d	4	100.60G
do.XXII.u.15	a	4	100 60G
do.XXIV.u16	a	4	101.20G
do.XXV.u.18	a	4	101 50G
do. XX. u. 13	a	3½	96 75G
do.XI.XV.XVI	v	3½	94.50bG
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	100.40G
do.vJ.99u09	a	4	100 50G
do.vJ.01u10	a	4	100 75G
do.vJ.03u12	a	4	100.70bG
do.vJ.06u16	a	4	101.10bG
do.vJ.07u17	a	4	101.60bG
do.vJ.86.89	v	3½	94 00bG
do.vJ.94.96	a	3½	94 00bG
do.vJ.04u13	a	3½	94.60G
do.C.-O.v.01	a	4	101.00G
do. do.1908	a	4	102.10G
do.do.87/96	d	3½	95.30G
do.v.06 u.16	d	3½	95.60G
Pr. Hyp. A. B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94 30G
do. do.	v	2,8	87.25G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	99.20bG
do. do.	v	3½	94 00G
do. uk. 1913	a	4	100 00G
do. uk. 1914	v	4	100.00G
do. uk. 1917	v	4	100 90G
do.Komm.Ob	a	4	101 90G
do.Hyp.Vers	d	4	99.90G
do. do.	v	3½	95 50G
Pr.PfdbXVIII	a	4	99 60bG
do. XX. XXI.	v	4	99 75bG
do. XXV.(14)	d	4	100.25G
do XXVII(16)	d	4	100,25bG
XXVIII(17)	d	4	101 25bG
do.XXIII(12)	d	3½	97 00bG
do. XXVI(14)	a	3½	96.75bG
do. XVIII(08)	d	3½	95 10bG
do. XXIV(12)	d	3½	95.40G
do.KlbOb.08	a	4	98.90G
do. do. 04	a	3½	95.50G
do.ComOb.II	d	4	101.60G
do. VI. (17)	a	4	101.75G
do. IV. (12)	a	3½	97.75G
do. III. (12)	d	3½	95.75bG
Rhein.Hp.Pf. 83-85	d	4	100.40G
do. 69-82	v	3½	94.00B
do.Com.Obl.	d	3½	94.50G
RhnWstf.B.I. III.V.VII.VIIIA	a	4	99.90G
do. VIII.VIIIA	a	4	100 00bG
do. IX. IXA.	d	4	100.25G
do. X. uk. 15	a	4	100.50bG
do. XI. uk.18	d	4	101.25G
do. II. IV. VI.	v	3½	94.00G
SachsBdc III	a	4	101.30G
do. IV. uk.10	a	4	101.00G
do. I. II.	v	3½	94.90b
Schl.Bdc.I-V	v	4	101.40bB
do. do. I-IV	v	3½	93.50G
Schwrzbll-V	c	4	100.30G
do. VI.	a	4	100.60G
do. VIII.	d	4	101.70G
do. VII.	d	3½	96.00bG
do. I.	a	3½	94.00G
StNtH.rz110	a	4	—.—
do.cv.rz 100	a	3½	—.—
do. do.	a	3	—.—
Südd.Boder.	v	4	101.20G
do. do.	d	3½	95.90bG
WestdBd.I-V	v	4	99.80bG
do. do. VI	a	4	99.80G
do. do. VII	d	4	100.10G
do. do.VIII	d	4	100.50bB
do. do. III	a	3½	94.00bG
do. do. IV	a	3½	94.00bG
do. do. IX	a	3½	94.80G

Obligat. indust. Gesellsch.
* hypothekar. sichergestellt

Acc.Boese 5	d	*4½	95.20B
AG.f.Anil.F.5	a	*4	102.00b
A.-G.Mont. 2	d	4	—.—
AdlerCem. 3	a	*4½	102.00B
AllgD.Kl.ab2	v	3	76.75bG
do. Elektr.G.	d	4	99.60bG
do. do. IV.	a	4	99.60B
do.Lok.u.St.	v	4½	101.25bB
do. 96 98 3	a	4	100.90B
AlsenP.-C. 2	a	4½	102.75G
Alkali Ronb3	d	5	100.20G
Anhlt.Kohlen	a	*4	94.75b
do. u. 1912	a	*4	94.50B
Berl.Braunk.	a	*4½	100.00G
Berl.-Ch. Str	a	4½	101.25G
do. do. 2	a	4	—.—
Berl.Elekt.W	d	*4	—.—
do.unk 1917	a	4	98.50b
do.unk 1908	d	*4½	102 80b
do.HGKaisrh	d	*4½	98.25G
do. unk. 12	d	4½	101.25b
Bochum Bgw	a	*4	91.00B
BrchKohl.3	a	*4½	—.—
BrownBoveri	a	4½	—.—
Buder. Eis. 3	d	*4	99.90bB
Burb.Gwks.3	a	*5	—.—
CalmonAsb5	a	*4½	—.—
Charl.Ozrn 3	a	*4½	—.—
ChFabWeil 2	d	4	—.—
do. 3	a	4½	—.—
Cont.Wass.3	a	4½	100.00G
Crefld.Str. 3	a	4½	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	100.90B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	95 00G
do. S. II. 2	d	4½	100.50bG
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	103 25bG
Dt.-Atl. Tel.	a	*4	98.00bB
DtKaisG.u10	a	*4	95.50G
Dt. Wassrw.2	a	4	—.—
Dt.-Lux.Bgw.	a	*5	—.—
do. 2	a	*4½	—.—
D.Nied.Tel.G	a	*4	100.80G
D.Uebrs.El.3	a	5	103.00B
Donnersmkh	d	*3½	—.—
do. unk. 06	a	*4	99.90b
Dorstf.Gew2	a	*4	95.70B
Drtm Un.110	d	*5	—.—
do. 100	d	*5	101.90bB
do.u.14 103	a	*4½	99.80G
do. 100	a	*4	96.90B
EisnbSilesia	a	*4½	—.—
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	95 25B
Elkt.Hochb 5	d	4	101.25bG
do. 5	d	3½	93.40G
El.Licht u.K4	d	4½	102.90bB
Elektroch. W	a	*4½	100.25G
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	102.60G
Gelsenk Bgw	d	*4	99.50G
GermSchif 2	d	*4	99.75b
GgMarBgw 3	c	*4½	97.00G
do. 3	a	*4	89.80B
Gs.f.el.Unt.3	d	4	97.10B
do. 3	a	4½	102 60b
Gr.Berl. Strb	d	3½	99.60G
HmbAm.Pckf	b	*4½	101.40b
HdlBelleall3	a	*4½	102.25G
Harp. Bergw.	a	*4	99 90B
Hartm. M. 3	a	*4½	104.00B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.90b
Helios El.Gs	a	frc.	66.00bG
HenckWilb 5	d	*4½	105.00G
Hibernia	a	*4	—.—
Hirsch Lc 3	d	*4½	—.—
HöchstFbw 3	a	4	—.—
Hörd.Brgw.3	a	*4	—.—
Hösch Sthlw.	d	4	99.40B
HoenlGws3	a	*5	—.—
Hüsten.Gwks	a	*4	90.00B
Ilse Bergb.2	a	*4	—.—
JessenKali 2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.50b
Kattow. Bgw.	d	*3½	93.75b
KnMarienb 5	a	*4½	97.40bG
KönigWilh. 2	a	4½	101.10bB
do. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	101.20B
do. 1908	a	*4	100.50bG
Lahm.&Co. 3	d	4½	—.—
Laurahütte	a	*4	—.—
do.	c	*3½	93.00B
Ldf.EvckSt 5	d	*4½	—.—
Leonh.Brk. 3	a	4½	100 60G
Leopold -Gr.	a	*4½	100.90B
Ldw Löwe&C	d	4	100.00B
LwnbrHSch2	d	*4½	101.10G
MgdbBaub.3	a	*4½	100.00G
Mannesmr.5	a	4½	103.50G
Mix &Genest	a	4½	101.90B
Mülh.Brgb.2	a	*4½	103 00B
NBoden AG.2	a	4	97.20bB
do. 1	a	3½	—.—
Neue Gas 3	a	*4	94.25bG
N.PhotogG.2	d	4½	95.00B
Ndrlaus.K. 2	d	*4	99.00B
Nordd.Eis. 3	d	*4	95.75B
Nordd. Lloyd	d	4½	100.50bG
do.	d	4	97.50B
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do.u.1912 3	c	*4½	102.50B
do. Eis.-Ind.	a	*4	97.00b
do. Koksw. 3	a	*4	98.75b
Ornst.Kopp3	e	*4½	—.—
PatzenhBr.3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	103.60bG
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	—.—
RhMet105rz	d	4	92.50B
RhWstfElkt2	d	4	94.50G
do. 2	d	4½	100.40B
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb.Hütt.3	a	*4½	103.50G
Rybn.Steink.	a	*4½	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	97.70b
SchlKleinb 3	a	*4½	100.75B
Schuck.&C2	a	4	98 10G
do. 2	d	4½	100.80bB
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Schwanebck	a	4½	99.50G
FrSeiff.&C3	a	*4½	100.75G
Siem. El.B. 3	d	4½	—.—
do. uk. 13 3	d	4½	101.00bG
Siem. Glas 3	a	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	99.60b
do. 3	b	4	—.—
SiemSchck3	a	4½	—.—
SiemonCel 5	a	4	96.75G
Stett.Odrw.5	a	*4½	—.—
do.Strassb3	d	4	101.30G
Stoew.Nhm2	a	*4½	—.—
Südd.Eisenb	d	3½	—.—
Tangermd.3	d	4½	99.10bG
TelephBerl2	a	4½	100.00bG
Thiederh.Gw	a	*4½	99.10G
ThielWnckl2	a	*4½	102.50G
Unt. d. Lind.	a	*4	97.25G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	99 00G
VEisb.uBG.2	a	*4	95.50G
WestdEisb.2	a	4	90.00G
do. Eisenw.2	a	*4½	—.—
WestfDraht3	a	*4	100.00G
WstfVrortb 3	d	4	100.75b
Wilhelmsh.3	a	*4½	101.50B
Zech.Krieb3	a	*4½	99.25G
Zeitz.Msch3	d	*4½	103.10G
ZellstWldh 2	a	*4½	103.00G
Zoolog.Gart.	a	4	—.—
Grängesbrg.	e	*4½	102.75bG
Heid.Psch Hf	d	5	101.25G
Napht.GoldA	d	*4½	99.00G
do.	a	*5	99.60bG
RssZlistWdh	d	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	102.50G
Victor. Falls	a	5	99.50bG

Bank-Aktien

BadischeBk.	1	7	—.—
B.f.Brauer.I.	4	0	—.—
Barm.Bankv.	1	7½	128.20B
do.Creditbk.	1	6	—.—
Bayr.B.f H.u.I	1	5	105.20G
Berg.Märk.B	1	8½	155.25bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	173.50b
do.Hypoth.B.	1	6½	127.00bG
do. Kassenv.	1	5⅓	—.—
do. Maklerv.	1	4	110 00G
Bras. B. f.Dt.	7	10	156.50bB
Braunschw B	1	6½	117.50G
do.Hann.Hyp	1	8	157.75b
Brsl.D.B.abg	1	6	108.60G
do.Wechsl.B	1	6	103.90G
Chemn. Bkv.	7	7	106.90b
Ctrlb.f.Eisbw	1	7	115.00G
Coburg Cred	1	5	91.50b
Com.u DiscB	1	5½	113 10bG
DänLndm.Bk	1	8	130.90b
Danzig Prvtb	1	7½	121.50B
Darmst. Bk	1	6	130.00b
Dessau Lneb	1	6½	108.75bG
Dt. Asiat. Bk.	1	8	136.25G
Dt. Ansiedlb.	1	8	157.10b
DeutscheBk.	1	12	245.50bG
do. Effekt.B.	1	4½	102.60bG
do. HypothB.	1	7½	146 60bG
do.Nation.B.	1	7½	117.90b
do. Uebers.	1	9	151.00bG
Disc. Comm.	1	9	183.10bG
DresdnerBk.	1	7	151.75b
do Bankver.	1	6	101.90b
Elberf. Bnkv.	1	6½	106.50G
Erfurter Bk.	1	7	—.—
Essener Bkv.	1	7	117.40b
do. Credit	1	8½	160 00B
GothaGrdcr.	1	8	162.60bG
do. Privatbk.	1	7	129.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	175.90bB
Hannov Bank	1	7½	142.50bG
HildesheimB	1	8	152.75G
Imm.u.VrkB.	1	8	145.25bG
Kieler Bank	1	7½	126.00G
Königsb. VB.	1	7	121.80G
Landbank	1	6	105.10G
Leipz.Crd.A.	1	9	164.75bG
Lüb.Com.Bk.	1	8	128.50B
Luxemb.IntB	1	9½	167.80b
MärkischeB.	1	7	102.50bG
Magdeb.B.V	1	7½	112 25G
Magdb.Privb	1	7	124.40bG
Mecklb.B.40	1	9	126.00G
do.HypothBk	1	14	262.25G
Meining. do.	1	7	145.00bB
Mitteld Bodc	1	5½	100.25G
do. Creditb.	1	6½	120.50bG
Mittelrh. Bk.	1	7½	114.60G
Mülh.a.R. Bk	1	6½	105.00B
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	123.25bG
Niederdt.Bk.	1	7	111.50b
Nordd CredA	1	7	117.00bG
do.Grndcr.B	1	6	115.25bG
Oest.Cred.A.	1	9⅓	199.00b
Old.Sp.u Lhb	1	9	174.30G
OsnabrBank	1	7½	136.00b
Ostb. f.H.u.G	1	7	122.00b
Petersb Disc	1	10	157.00b
do. Int.H.-B.	1	10	144.30G
PfälzischeB.	1	5	102.00bG
Pfälz. Hyp.B.	1	9	192.00B
Potsd.Cr.Bk.	1	7½	120.90bG
Preuss.BdCr	1	8	163.00bG
do.Ctr Bd.Cr	1	9	187.00bG
do.Hyp.A.-B.	1	5½	121.00bG
do. Leihhaus	1	6	117.00G
do.Pfdbr.Bk.	1	7½	144.90b
Reichsb.Ant.	1	9	147.50bB
RheinBk abg	1	6	101.25G
do. Crd.Bk	1	7	135.25G
do. Hyp.Bk	1	9	—.—
Rh.WstfBdcr	1	8½	164.80b
do. Disc.	1	8	128.25b
Rostock. Bk.	1	7	120.00bB
Russ.B.f.a.H	1	10	140 60bG
Sächs. Bank	1	10	144.75bB
do.Bd.Cr.-A.	1	7	144.00G
SchaaffhBkv	1	7	136.00bG
Schles. Bkv.	1	7½	138.00bG
do.Bod.Cr.A.	1	8	159 40bB
SchwrzbHpB	1	5½	116.80G
do.Landb 40	1	8	123.50B
Sibir. Hdlsb.	1	16	216.50bG
Südd.Boder.	1	8	—.—
VerbHbg.80	1	9½	175.75bG
Wstd. Bdc.A.	1	7½	143.10G
WstfLippVrb	1	6½	104 75G
Wien. Bankvr	1	7½	182.50b
Ctb f.EbwOb3	a	4	97.60B
Dtsch.Ans.B.	a	4	94.75G
Landb.Obl. 3	a	4½	100.40G
B.f.Orst.EbO	a	4	99.40G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl Unionsbr	O	3	97.00B
Bock, cv.u.n.	O	5	108.00bG
Böhm. Brauh	1	0	122.00G
BolleWb abg	O	0	112.00G
Dtsch.Bierb.	O	5	101 00G
Friedrichsh.	O	3	88.50bG
Gebhardt.	O	1	57.00G
Germania	O	0	70.00G
Hilseberis.	O	0	42.50G
Kaiserbr.	1	5	78.75G
Königstadt	O	4	91.25bG
LandréWssb	O	0	90.90bB
Löwnb.H Sch	O	6	119.25bG
MünchBrauh	O	4	94.50G
Patzenhofer	O	11	200.30bG
Pfefferberg	O	9	171.50bG
SchönebSch	O	8	188 25bG
Schultheiss	9	14	233.80bG
SpandauerB	O	4½	140.00B
Vereinsb.cv.	O	10	183.00G
do. St.-Pr.	O	12	208 00bG
Victoria	O	3	89.75bG

Auswärtige

Boch.Victor.	8	7	103.25b
Brauh.Nürnb	O	9	150.00G
Brieger StBr	9	4½	85.00bG
Danziger	O	10	135.00bB
Dortmunder	O	20	296.00bG
do.Unionsbr	O	20	309.00G
do.Victoriab	O	7	108.00G
DüssldAdler	O	4	72.25B
do. Höfelbr.	O	6	130.00G
FrankfHenn.	9	8	127.50G
GermaDrtm.	O	11	185.00B
Gevelsberg.	O	5	70.00G
Glückauf	O	9	127.50G
Henning.Rfb	O	3	57.50G
HerkulCass.	O	10	166.00G
Höcherlbräu	O	0	45.25G
Holsten	O	11	167.00B
Hugger Pes.	O	8½	130.00G
Isenbeck&C	O	0	63.25G
Kiel.Schloss	O	10	143.00B
Kisterbr Röd	O	3½	85.00bB
KönigB.Beek	O	7½	126 00G
Kunterstein	O	3	65.50G
LeipzRiebek	O	9	164.80B
Lindbr.Unna	O	4	59.50B
Lindener	O	14	214.75B
LöwenbrDtm	O	12	190.00G
Merzig. Br.	O	9	155.00B
Müs.Lngndr.	7	6	110.00G
Oberschles.	1	6	96 00G
Oppelner	O	4½	79.00G
Paulshöhe	O	7	127.00bG
Reichelbräu	7	10	172 00G
Rostocker	O	10	178.00G
Schlegel	O	10	146.10b
Schöfferhof	O	4½	94.50G
SchwabenBr	O	8	127.00G
Sinner	1	16	246.10b
vTuchersche	7	14	225 80G
Vrnsb Artern	O	6	101.00B
Ver. Werder	O	0	12.90bG
Wickl. Küpp.	N	7	137 50B
Wiesbd Kron	O	0	53.25G

Aach.Spinn	1	10	136.00B
AccumulFab	1	12½	201.25bG
do.BoeseVA.	1	0	66.25bG
A.G. f.Anilinf	1	22	279.25b
do.fBauaust	1	0	72.40bG
do fBürstind	7	8	135.00B
do.f.Mnt.Ind	4	0	73.50bG
do. fPappenf	4	4½	81.00bG
AdlerCem.cv	1	10	144.00bG
Adler Fahrr.	N	25	306.75b
AdmiralsgB.	1	0	72 00bG
do. V.A.	1	0	84.50b
Alexanderwk	7	0	68.10G
AlfldGron Pp	1	7	106.25bG
AllgBerlOmn	1	0	120.25G
do. Elekt.Gs.	7	12	224.30bG
do.Häuserb.	1	7	104.10G
Alsen Prtl.C.	1	9	203.25bG
Alumin.-Ind.	1	20	213.40b
AmtsgPankB	1	frc.	129.00bG
AngloContin	1	7½	108 75G
Anhalt.Kohl.	1	0	112.75bG
do. V.A.	1	6	103.00bG
Ankrw.Hgstb	9	5	114.00b
Annab. Stng.	7	12	173.50bG
Annen. Guss	7	6	92.00bG
AplerbBergb	1	12	145.75G
Aquar. abg.	1	frc.	154.00G
Archimedes	7	9	154.60b
Arenbrg Bgb	1	45	418.00bG
ArnsdorfPap	O	3	78.60bG
Aschaffnb P.	1	8	130.50G
Bad. Anilin	1	30	355.50b
Baer&St.Mt.	1	25	326.50bG
Balcke, Tell.	7	9	128.00b
Bk.f.Bgb.u.I.	4	0	33.60bG
Bamb. Mälz.	8	4	80.50G
Barcelona El	1	7½	116.50G
Bartz&Co Sp	1	7½	122 25G
BasaltAkt.G.	1	5	94.00bG
Baug BNeust	—	frc.	188.00G
do.KaisWStr	O	1½	58.50G
do. f.Mittelw	—	frc.	254.00B
Baul.Seestr.	—	frc.	114 50G
Bv.Weissens	—	frc.	1382G
Bayr. Hartst.	1	14	171.75bG
Bazar Gen.	—	72M	1070G
Bedbrg Wllw	1	0	50.75G
J.F Bomberg	O	3	69.25G
BendixHolzb	5	4	88.25G
Bergm. Elkt.	1	18	255.8 G
Berg.Mk Ind.	1	3	86.50bG
Brl.AnhMsch	1	14	217.75bG
do. Bredfeb.	1	frc.	96.50b
do. Cementb	—	frc.	1340B
do.Cichor.F.	1	frc.	173.00bB
do.Elekt.-W.	7	11	168 00bB
do. do.	1	4½	103.75b
do.Gub.Hutf.	1	10	162.50bG
do.Hlz-Cmpt	1	5	81.25bG
do.Ht.Kaisrh	1	0	46.25B
do.JuteSpVA	7	9	117.00bG
do LuckwWll	1	0	79.50G
do. Maschin.	7	15	243.70bG
do. Mühlen	1	8	112.50bG
do.NeurK.VA	7	4	90.50bG
do.SeedV.cv	1	5	157.50b
do. do. V.A.	1	5	152.60G
do. Terr.u.B.	1	10	142.00bG
BernoMasch	1	9	105,50bB
Berth. Schrft	1	12	183 75B
BerzeliusBw	1	0	84.50bG
Beton u.Mnb	2	10	136.25b
Bielef.Msch.	O	17	294 00bG
Bing Metall	1	12	174.00B
Birkenw.V.A.	1	0	48.60G
Bismarckhtt	7	18	267.50b
Bliesenb. Bw	1	frc.	19.50bG
do. abg. V.A.	1	frc.	26 75bG
C.Blumwe&S	1	7½	106.00bG
Bochum Bgw	1	0	47 80bG
do.Gussstht.	7	15	222.75bB
Bod G.Kfstd	—	frc.	2640G
doHchbSchA	—	frc.	109.50b
Böhler & Co.	1	16	229.00bG
Borsigwalde	—	frc.	122.00bG
Bosperg.Ww	7	8	101.00bG
Braunk. u.Br	7	12	174.00b
Brnschw.Khl	1	13	245 50G
do. Pr.-A.	1	14	254.25bG
do. Jute	7	14	214.00bG
BredowZckf.	7	0	51 20b
Breitenb.Cm	1	10	128 90b
Bremer Gas	1	5½	94.75B
do. Linoleum	1	17	149 00bG
do. Wollkäm.	1	14	217 00bG
Bresl. Klb.T.	—	frc	875 00G
do. Spritfab.	O	20	309 25bG
do. WgfLinke	1	20	330 00bG
do. do. V.-A.	1	4½	103.80G
BrownBoveri	4	11	180.75bB
Buderus Eis.	1	8	111.90b
Busch opt. I.	4	15	230.25bG
do. Wg. VA	O	12	158.50b
Butzke Met.	1	6½	99 60G
CalmonAsb	1	6	97.50b
Carol.b.Offl.	1	30	403.00bG
Carlshütte	7	7½	119.00G
Cart.Loschw	7	19	303.10bG
1601-2600	7	9	161.00G
CasselFedst	1	12	197.00G
Charlottenh.	7	8	115.00bG
Charl. Wass.	O	14	305.25bG

Chemische Fabrik

Buckau	1	12	183.80G
do.St.-Pr.	1	12	184.00G
Griesh.El.	1	14	233.00G
Grünau	1	10	148.25G
v. Heyden	1	10	163.60b
Hönning.	7	8	148.25bG
Milch	N	15	227.25G
Oranienb.	1	13	148.50b
Weiler.	1	10	142 50B
Albert	1	32	410.50b
Byk	7	0	69.00bG

Chemn. Wrkz	7	5	98.50bG
Cölner BgwV	1	30	424.50B
do. Gas u.El.	1	6	100.00bG
Cöln-Müsen	7	4½	108.00b
ConcordiaB.	1	22	289.75b
do. chem.	7	12	175.75G
do. Spinner.	1	10	153.00b
Consolidat.	1	28	390.75b
CntEl Nrb.VA	4	4	90.75G
Cont. Wassw	1	7½	133.00G
Cottb.Masch	O	5	93.50G
Cröllw. Pap.	7	13	209.00bB
Delmnh.Lin	1	22	210.00bG
Dessau. Gas	1	8½	162.40bG
Dt. Atl.Teleg	1	7	119.25bG
do. Lux.Bw.V	7	10	153.60b
do.Nied.Tel.	1	6½	110.30bG
do. Oest.Bw.	1	11	182.50b
do.Ueb.El.G.	1	9½	149.60b
do.Asph.Ges	1	9	129 10G
do. Gasglühl	7	35	486 00bG
do. Jut.i.Ms	1	15	225 00bG
do. Kabelw.	1	6	94.25G
do. Lin.Rixd.	1	15	150.00bB
do. Speisew.	O	10	184.75B
do. Spiegelg	1	24	305.25bG
do.St.Hubbe	1	0	49.60B
do. Steinzg.	1	14	217.50G
do. Tonröhr.	1	10	149.75bG
do. Waffenf.	1	20	323.50bG
do. Wag.L.A.	1	11½	171.50bG
do. Wasswk.	1	3	87.50B
Dinnendahl	7	0	48.50B
Dommitsch	4	10	142.00bG
Donnersm.	1	14	355.00bG
Dör.&Lehrm	7	9	137.75b
Dortm.Un. C.	7	2	60.80b
do.Vzg.-A.D.	7	5	95.25G
Dresd.Baug.	1	5	148.75b
do.Gardinen	6	13½	191.00G
DürenMetall	1	12	198.00bB
Düssd.Wagg	7	22	288.25bG
do. Eisen	O	13	152.25bG
do.Maschin.	1	8	98.50G
do.Röhr.Ind.	7	10	148.75bG
Duz. Kohl. V.	1	14	192.00bG
do. Porzell.	1	8½	108.75G
Dynam Trust	5	10	161.00b
Eckert M.F.	4	9	155.00bG
Egest. Salin.	1	10	157.90b
Eintracht Br.	1	24	421.50G
Eisg.Velbert	7	7	99.50G
Eisenw Kraft	1	11	174.00bG
LMeyer jr&C	1	9	112.25G
Eisnw. Siles.	1	11	160.00G
Elberf. Farb.	1	56	390.25bG
do.Papierfb.	7	0	83.75bG
Elect.Dresd.	4	3½	75.50bG
El. Licht u.K.	O	7	125.80b
do.Lief.-Ges	1	10	170.00G
do. Liegnitz	1	4½	100.00bG
doUntZürich	7	10	192.10b
EmailUllrich	7	6	91.25B
Engl. Wollw.	1	8	96.00G
Erdmsd. Sp.	1	5	85.00bG
C. Ernst&Co.	1	0	64.25G
EschwBergw	7	12	185.50bB
do. Eisenw.	7	8	118.30b
Essen.StnkB	1	10	152.50bG
Faber Blst.	7	15	272.00G
Faç.Eis.Mst.	7	11	181 50bG
do. V.-A.	7	11	184 00bG
FalkenstGrd	7	8	128 50bG
FeinJute-Sp	1	10	138.00G
Feldm. Cell.	1	12	140 00B
Felt. & Guill.	1	10	152.75bB
FinkenbCem	1	15	159 00G
Flensb.Schb	7	10	140 00bG
Floether M.	1	10	167 00bG
Frkf. Chauss	1	0	139.30bG
Fraust. Zuck	9	12½	172.50b
FreundM.cv.	7	14	336 00bG
Friedrichsh.	7	8	135.75b
Frdrchsseg.	4	0	101.25bG
Frist.&Rssm	1	7	118 50bG
FroebelnZck	5	12	157.50bG
Gaggenau	7	6	103.60bG
Gasm. Deutz	7	6	99.00bG
Geisw. Eisen	7	10	173.50b
Gebh&König	2	16	274.00bG
Gelsenk. Bw.	1	12	188 40b
do.Gussstahl.	8	4	38 60G
Grg.Mar.Bw.	7	0	41.90b
do.do. St.-P.	7	0	—.—
G&F.Renner	1	13½	192.50bG
GermaniaPC	7	8	111.50G
Gerresh. Gls	1	15	223 00b
Ges.f.el.Unt.	1	8	136 00bG
Giesel Prtl.C	1	9	135 50bG
Gladb. Spinn	1	9	134.25B
do. Wollw.	7	6	128 00bG
GlasSchalke	1	8	149 25G
Glauzig. Zck.	6	12⅓	153 25bG
GlückaufBw.	1	6	110 00b
Görl. Eisenb.	7	22	316 60bG
do. Maschin.	7	10	143.50G
Groppin.Wk.	1	10	154 25G
Grevenbroich	1	0	87.00G
Gritzner M.	1	13	200.25G
Gr.LichterfB	1	0	149.75bB
do. Terr.	1	4	415.00G
Gutmann M.	1	8	112.80G
GuttsmannM	1	6	81.50bG
Hagelb Pap	4	7½	117.00G
Hagen Gusst	7	0	64.75G
HallescheM.	1	26	345.00bG
Hamb.El.-W.	7	8	150.70b
Handlg.f.Gr.	1	4½	197.25bG
Hst.Belleall.	1	7½	115.50G
Hannov. Bau	1	0	61.50G
do. Immobil.	1	5	95.75G
do. Maschin.	7	25	344.00bG
Harb.WienG.	7	0	149.00bG
HarkortBrck	1	9½	138.50bG
do. St.-Pr.	1	10½	151.50B
do.Bw.St.-P.	7	10	142.75bB
Harpen.Bgb.	7	11	193.90b
do.	7	11	194.50G
Hartmann M.	7	12	162.90b
HartungGus.	4	3	86.00G
HarzerWkAB	7	0	20.25b
HasperEisen	7	7½	151.90B
Hedwigshütt	4	16	210.00bG
HeinLehm.a.	1	11	142.80bG
HeinrichshC	1	10	162.00G
HemmorCm.	1	10	127.50bB
Hermannm.	1	8	109 75bG
Herbrand W.	O	15	195 25bG
HildebrndM.	7	13½	161 00bB
HilgersVerz.	1	12	147.30b
Hilpert Arm.	1	4	69.60G
Hirschbg. Ld	1	10	149.50bG
HochdahlV.c	7	6	85.50G
Höchst. Fbw.	1	30	379 00bB
HoffmannSt.	1	10	161.25G
Hofmann Wg	1	35	403 00b
HohenloheW	4	9	190 50bG
Hösch E.u.St	1	14	227 00b
Höxt God.V.A	1	6	82.00G
Hötelbetr.Gs	4	15	183.50b
Hötel Disch	O	6	94 50B
Howaldwrk.	7	0	67 75G
Hüsten.Gew.	7	0	62 50b
Hüttenh. Sp.	1	9	85 00bB
HumboldMa.	7	8	125 00bG
Ilse Bergb.	1	20	365 00bG
Int.Baug.StP	1	12	206.50G
Jaenecke&C	6	0	86 00G
JeserichV.A.	1	5	107 00bG
Jessenitz K.	1	8	101.90b
Kahla Porz.	1	12	302 25G
Kali Aschersl.	1	10	144.90b
Kapler Msch	1	4	99 00bG
Kattowitz.Bg	4	14	253.60bG
Keula Eisen	7	5	97 80b
Keyling&Th.	1	8	122 00G
Kirchner&C	7	16	224.30bG
Klaus.Sp. ab	1	5	78.25G
KöhlmannSt.	O	18	259 00b
Koll.&Jourd.	5	15	255.60bG
Kölsch Walz.	7	5	105.50bG
Kg. Wilh. cv.	1	20	250.25b
do.do. Pr.-A.	1	25	338.00G
Kön.Marienh	1	8	92.60bG
do. do. V.-A.	1	8	—.—
Kgsb. Walzm	1	6	98.00G
Kgsb. Zellst.	4	20	294.50bG
Königsborn	1	13	192.00bB
KönigszeltP.	7	9	164.25G
A.Koppel A.G	1	12	154.00bG
Körbisd. Zck	4	11	171.00bG
Gbr. Körting	1	5	111.75bG
Kosth. Cell.	1	16	206.00bG
Kronpr. Met.	1	27	317.00b
Gb.Krüg.&C.	1	8	128 00b
Kruschwitz Z	7	28	280.75bG
Kunz Treibr.	1	0	110.00G
Küpperb.&S	1	14	199.75B
KupfwDtschl	1	10	136.10b
Kyffhäuserh	1	6	123.00b
LahmeyerE	4	7	119.75b
Lapp, Tiefb.	7	0	120.00b
Lauchhamm	7	10	161.50G
Laurahütte	7	10	200.00b
Lf.Eyck&Str.	1	6	68.00b
LeipzGummi	1	8	138.50G
do.Werkzgm	1	20	275.25bG
Leonh. Brnk.	7	9	136.50bG
Leop.-Grube	1	8	116 50bG
Leopoldsh.	7	0	33.60bG
do.5Pr.-Akt.	7	5	96.50G
Leykam Jos.	1	7½	119.75B
Lingel Sch.	7	17	229.50b
L. Löwe&Co.	1	16	261.50bG
LothrngCem	1	9	122.40bG
do.Eis.d.abg	7	0	28 75G
do. do.St.Pr.	7	3	70.75bG
Luck.&Steff.	1	8	102 10bG
LübeckMach	1	20	250.25bG
Löneb. Wbl.	7	6	108 10b
LutherBschw	7	6	101.00bG
Malmedie	O	8	114.00G
MrkWestfBw	7	0	115 00bG
Magdeb.Gas	1	6	109 00bG
do. Baubk.	1	5	82.60b
do. Bergw.	1	38	—.—
do. Mühlen	O	8	113 75G
Mannesmnr.	7	12	184.50bG
Marie cs.Bg.	7	5½	98.50bG
MarienhKotz	4	8	113.80b
M.-F. Breuer	1	6	83.50b
do. Buckau	1	7	117.00bB
do. Kappel	7	24	325.75bG
do.ArmStrub	1	6	81.00b
Massen.Bgw	1	8	111.10bG
MchWbLind	1	11	134.50B
do Sorau	O	8	205 50B
do. Zittau	5	14	203.75G
Mechern. Bg	1	frc.	68.30G
Meggen. Ww	7	0	115.25G
Mend &Schw	7	0	79.50bG
MerkurWllw.	D	14	209.50G
Milow. Eisnw	1	0	95 00bB
Mix &Genest	1	9	123.50bG
Mhle.Röning	7	10	150.50G
Mönh. Brgw.	1	10	165.75b
Müller Gum.	1	8	142.50G
Müller Speis	1	15	225.00bG
Mähm. Koch	1	11	169.75G
Neptun Schw	1	7	94.50G
NeuBellevue	—	frc	176.00bG
do.Bod.-A.G.	1	8½	145 00bG
do. Gas-A.G.	7	0	57 50bG
do.Grunewld	—	frc.	132.50G
do.Obrl.Glas	1	18	255.50bG
do.Phot.Ges.	1	0	76.50bG
do. Westend	—	frc.	196 00bG
Niederl.Kohl	4	10	178.75bG
Ndschl.El.W.	7	6	119.80bG
Nienb.Eis.ab	7	0	58 50G
Nitritfabrik	4	16	252.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	65.30G
do. do. V.-A.	1	3	83.90b
do. Gummi	1	8	145.30bG
do.JuteSpLA	1	9	141.75bG
do. do. L. B.	1	6	104.50bG
do. Lagerh.	1	frc.	14.70bG
do. Lederp.	O	5	98.30G
do. Spritwk.	O	14	192.10bG
do. Steingut	4	15	211.00G
do. Trik.Wb.	5	8	126.25G
do.Wollkäm.	1	10	138.00bB
Nordhaus Tp	1	3½	—.—
Nordpark T.	—	frc.	31.20bG
Nords. Fisch	7	0	83.50G
Nrnb.Herk.W	O	10	153.80G
Obschl.E.B.	1	6	106.75bG
do.Eisenind.	1	6	97.10bG
do. Kokswrk.	1	11	152.75b
do.Prtl.Cem.	1	16	174.50b
Odnw Hartst.	1	0	106.50G
Oldb. Eisb. cv	7	3	77.75bG
Opp. Cement	1	10	144.00b
Orenst.&Kop	1	15	194.25bG
Osnab. Kupf.	7	4	105.60G
Otavi-Minen	4	9	204.00bB
Ottens.Eisen	1	7	105.00bG
Panz. Geld.	7	18	227.75b
PassageABV	1	6	120.25bG
Pauksch M.	N	3	58.90b
do. Vz.-A.	N	4½	80.00G
Peipers&Co.	7	7	129.50G
Penig. Masch.	7	4	72.25bG
Petersb.El.B	1	6	107 75bG
do. V.-A.	1	9	146.10bG
Petrolw. V.A.	1	0	66.25bG
Phönix Lit. A.	7	11	170.20bG
Jul. Pintsch	1	13	222.10bG
Planiawerke	1	12	196.25bG
Plauen.Spitz	7	6	132.60G
PongsSp.uW	1	5	61.50b
Posen. Sprit	O	25	407.00bG
Pressp Untrs	8	6	83.00B
RchwWaltr.	1	0	81 50bG
RaveneStab.		10	129.25bG
Ravensb.Sp.	1	16½	140.80b
Reichelt Met	1	14	193.00B
Reiss&Mart.	1	6	85.50bG
Rhein-Nass.	1	8	242.00bG
Rh. Braunk.	4	9	167 50b
do.Chamotte	1	6	105.90b
do. Metallw.	O	0	96.00G
do. do. V.-A.	O	0	97.50b
do.Möblst.W	1	9	109.00b
do. Spiegelg	1	10	160 80G
do.Stahlwrk.	7	11	165.00bG
do. Wstf.Ind.	1	6	155.00bB
do.do. Cem.I	1	16	167 50G
do. Kalkwerk	7	7½	125.70bB
do. Sprengst	1	13	182.75b
Rheydt. el.F.	1	7	110.00bG
RiebeckMtW	4	12	192.75bG
J. D. Riedel	4	9	199 50G
do. V.-A.	4	3½	101.75G
S RiehmShn.	O	10	137.00bG
Rolandshütt	7	5	97.80G
Romoch Hütt	7	9	153 40bG
Rosenth. Prz	1	15	234.60b
Rositz. Brk.	7	14	212.00bG
do. Zucker	1	3	112.50G
Rothe Erde	7	10	110 25G
Rütgers Wk.	1	11	160.00bG
SächsBöhC	1	12	174.50G
Säch. Guss.	7	12	224.00bG
do. Kartonn.	1	10	146 75B
do. Kammg.	1	5	96.25bG
do.Thür.Brk.	1	5	104.50G
do.Cem.Fab.	1	12	166.26bG
do. Webst-F.	7	13	218.00bG
Sal Salzung.	1	6	110 00bG
Sangern. M.	O	0	139.50G
Sarotti	7	6	143 00bG
SaxoniaCem	1	11	138 00b
Schedewitz	1	15	219.00G
Schering	1	17	211 75b
do. V.-A.	1	4½	106 30B
Schimisch.C	1	9	130.00bG
Schimmel M.	5	10	127 25b
Schles. Zink	1	21	406 00b
Schl. Cellul.	7	8	108.90b
Schl.El.uGas	1	9	170.50bG
do. do. B	1	9	169.50bG
do. Kohlen	7	0	14.75b
do. Ln. Krmst	9	10	141.00bB
do. Ptl. Cem.	1	10	146.50bG
SchfSchulte	7	10	125.75b
H. Schneider	1	7	142.50b
Schöll.EitKg	5	0	87.75bG
Schomburg	O	10	139.00G
Schöneb FrT	4	12	193.50b
Schöneb Met	7	0	79.25bG
SchönhAllee	1	frc.	570.00G
Schoening	5	8	103.50b
Schönw. Prz.	1	4	90.00bB
Schött Rhdt.	1	7	109.25bG
Schftg. Huck	1	10	—.—
Schub. &Slz.	4	30	316.00bG
Schuckert El	8	5	120.25G
Fr. Schulzjr.	1	23	298.50B
Schulz-Kndt	1	7	129.00bG
Schwanebck	1	14	140.25G
Schwelm.Eis	—	8	127.75B
SeebeckSch	7	0	77.50bG
Seegall A.G.	1	7	73.60G
Seck MhlbDr	7	12	170.00b
Fr. Seiff.&C.	1	10	125.00G
Sentker V.A.	4	2	68.75bG
SiegenSol. G	7	3	91.75G
SiemensEl.B	O	6	107.30bG
Siemens Gl.I	1	16	244.75b
Siem. &Hlsk.	8	11	200.10G
Simonius Cll	1	9	133.75G
Sitzend. Prz.	1	0	51.00B
Spinn&S. ab	4	3	50 75G
Spnn Renner	1	10	141.00bG
Stadtberg. H	7	2	102.60b
Stahl&Nölke	7	8	123.50bG
Stahnsdf.Tr.	—	frc	80.00G
Stark.&Hffm	7	3	69.00G
Stassf. Ch.F	7	7	120.90b
Steaua Rom.	5	9	126.00b
Stett.Bred.C	1	7	109.00bG
do. ChamDid	1	19	317 00bG
do.Elekt.Wk	7	7	122 60G
do. Vulkan	1	14	235.00B
Stediek&Co.	N	12	169.00G
StoewerNhm	1	12	138.75b
Stollwrck VA	1	6	117.60bG
Stöhr Kamm.	1	14	164.00bG
Stolb. Zink-A	1	5	141.00b
Strals.Sp SP	7	7½	131.75B
Sturm Falzz.	1	2	68.10G
Südd.Immob	1	4	98.90B
Tafelglas	5	8	123.25bG
Tecklenbrg.	1	4	107.50bG
Tel. Berliner	7	10	170 00bG
Teltow. Bod.	—	frc.	60.00bG
Teltow-Kan.	5	frc.	79.00b
Tr. Gressch	a	0	118 50b
do. Berl.Hal.	—	frc.	10.53G
do.N.Schönh	1	3	133.25G
do. NBotGart	—	frc.	131.50bG
do BrlNrdost	1	0	265.50bG
do.do.Südw.	7	frc.	141.00bG
do. Telt-Rud	1	0	103.50B
do. Witzleb.	—	frc.	29.10bG
Teuton. Misb	1	20	184.25bB
Thale Eis.SP	1	0	94.00bG
do. do. V.A.	1	0	108.00bG
Thiederhall	1	5	90.00bG
Fr. Thomée	7	6	112.00b
Thörl V.Oelf.	7	14	198.25bG
Thür. Salin.	1	2	61.25G
do.Nad.u.St.	7	11	171.50G
Tillmann Wb	1	6	79.00B
Titels Kunstt	1	frc.	29.75G
Tittel&Krüg.	a	7	124.50G
Trachenb. Z.	7	9	135 80b
Triptis Porz.	1	12	173.25bG
Tuchf. Aach.	1	5	80.25G
Union BauG	1	8	130.00bG
do.chem.Fb.	O	15	187.25bG
U.d. Lind.Bv.	1	8	147.50G
Varzin. Pap	1	15	177.25b
Ventzki Mfb.	1	7	181.25bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	138.10bG
do ChWChbg	7	13	217.75bG
do. CölnRwP	1	16	233.50bG
do.Df.Ziegel	4	0	81.75bG
do FränkSch	1	12	164.25b
do. GlanzstF	1	40	635.00G
do. Hanfschl	1	15	188 25bG
do.Harz.Klk.	O	7	116 00bB
do. Kammer.	4	4	72.00G
do. Treitzsch	1	20	232.00b
do. Mörtel-W	1	6	142.90B
do. Metw.Hll	O	11	161.00bG
do. Nickelw	4	14	214.60bG
do. Pinselfb	7	15	248.25G
do.Zypen&W	7	12	170.00bB
do.Thür.Met	7	12	176.75G
VictoriaFahr	O	6	100 00bG
VogelTel.Dr.	O	3	107.00bG
Vogtl.Masch	7	12	186.60bG
do. V.-A.	7	12	194.00G
Vogtländ.&S	O	7½	102.75b
Vogt & Wolff	9	14	197.00G
Voigt&Wind	1	0	84.00bG
Vorwärts BS.	1	7	89.25b
Vorwohl. P.C	1	22	223 60b
WandererF	O	20	277.00b
Warstein.Gh	7	8	118.50G
WwkGelsenk	1	10	244.00bG
Wegel.&Hbn	1	12	170.00B
Wendcroth	7	6	97.50G
Wrnsh. Kmg.	1	9	118.75b
do. V.-A.	1	11	136.00G
L.WesselPrz	1	2	70.00bG
Westd. Jute	1	9	117.50bG
Westergeln.	1	13	174.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	102 00G
Westfal Cem	1	20	207.90b
Westf.Dr.Ind	7	8	175.00b
do. Drahtwk.	7	10	213.00b
do. Kupfer	7	0	99.50b
do. Stahlw.	7	0	65.50b
Westf Bd.A.G	1	frc	761.00bG
Wicking Cem	1	12	128.00G
WickrathLdr	1	10	174.60G
Wiel& Hrdtm	8	7½	110.50B
WieslochTw.	1	4	96.00G
H. Wissner	7	17	224.00G
Wilhelmshtt.	7	6	83.00G
WilkeGasom	4	8	118 00G
Witten. Glas	1	0	107.75G
do.Gussstahl.	7	15	211.40bB
do. Stahlrhr.	7	25	318.50bG
Wrede Mälz.	9	7	82 90G
ZechauKrb	1	7	118.25G
Zeitzer Msch	7	11	188.00bG
Zellstoff Ver	7	6½	81.00b
do. Waldhof	1	25	300.00bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	3	169.35b
do.	2 M.	3	168.75G
Brüss.u.A	8 T.	3	81.15bB
Kopenhag	8 T.	5	112.45b
London	8 T.	3	20.49b
do.	3 M.	3	20.375G
Madr. u.B	14 T.	4½	73.10B
New-York	vista	—	4.2075bB
Paris	8 T.	3	81.25B
do.	2 M.	3	81.10G
Wien	8 T.	4	85.40b
do.	2 M.	4	84.90G
Schweiz	8 T.	3	81.35bB
Stockhlm	10 T.	5	112 45b
Ital Plätze	10 T.	5	80 95G
Petersbg.	8 T.	5½	212 25b
Warsch.	8 T.	5½	212.25b

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.48b
20-Francs-Stücke	16.345b
N.Russ.Gold p 100R	216 80b
Amerikan. Noten	4.205b
do. do. kleine	4.2075b
do. Coup.z.N.Y.	4.1975b
Belgische Noten	81.05G
Engl. Banknoten 1L.	20.52bG
Franz.Bankn.100fr.	81 45b
Holländ. Banknoten	169.30b
Italienische Noten	81.15b
Norwegische Noten	112.45b
Schwedische Noten	112.40b
Schweizer Banknot.	81.35b
Oest. Noten 100 Kr.	85.45b
Russ. Noten 100 R.	216.05b
do. Zoll-Coup. kl.	321.50b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090219011/fragment/page=0006